27. Jahrgang. Dienstag, 10. Februar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 15078.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Paris, 10. Februar. (W. T.) Gestern Abend zertrümmerte ein Haufen von hundert jungen Leuten das Schaufenster eines Waffenhändlers in der Rue Lafayette, drang in den Laden ein und raubte mehrere Gewehre und Revolver. Die Polizei verhaftete mehrere Plünderer, darunter den nur 18 Jahre zählenden Führer. Die Fenster eines Optikers auf dem Boulevard poissonnière wurden ebenfalls von den Ruhestörern eingeschlagen.**

## Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Februar.

**Die deutschen Seestädte und der neue Zolltarif.**

Wir haben heute Morgen schon telegraphisch den Hauptinhalt der gestrigen Berathungen der 12. Delegirtenconferenz der deutschen Seestädte in Berlin mitgetheilt. Es ist bereits hervorgehoben worden, daß die der unseligen Zolltarifnovelle beigegebene Begründung äußerst dürftig ist. Mit aller Schärfe wurde dieser Arbeit auch seitens der Referenten für die Erhöhung der Getreide- und Holzzölle auf der Seestädteconferenz, den Herren Dr. Witte-Rostock und Ehlers-Danzig zu Leibe gegangen. Herr Witte hat auch die noch nicht zwei Seiten umfassende „allgemeine Begründung", die nichts enthält, als die bekannten allgemeinen Phrasen über den Segen des neuen Zollsystems, in eingehendster Weise kritisirt. Herr Ehlers constatirte u. A., daß die einzelnen Theile der Begründung der höheren Holzzölle mit sich in dem schroffsten Widerspruche ständen. So werde das eine Mal behauptet, der höhere Zoll werde die Nachfrage nach inländischem Nutzholz vermehren, an der anderen Stelle aber wird erzählt, in den wegen Lieferung galizischen Holzes abgeschlossenen Kaufcontracten sei verabredet, daß im Falle der Einführung höherer Holzzölle der Mehrbetrag dem Verkäufer zur Last falle. Selbst wenn das richtig wäre — was Hr. Ehlers bestritt —, so würde daraus doch nur folgen, daß die Holzeinfuhr unvermindert fortdauern, der Zoll also zum Schutz des deutschen Waldes nicht beitragen könne. Von einem Vertreter Bremens wurde mitgetheilt, es sei den Interessenten nahe gelegt worden, den hohen Bretterzoll dadurch zu umgehen, daß sie das Holz in Blöcken einführten und auf deutschem Boden verarbeiten ließen. Wenn das geschähe, würde der hohe Bretterzoll dem deutschen Waldbesitzer nichts nützen. In seinem Schlußworte constatirte der Referent sehr treffend, die Zollpolitik der Reichsregierung sei wesentlich dahin, dem Auslande die Anregung zu geben, die bisher in Deutschland betriebenen Industrien selbst zu betreiben. So habe man durch die falsche Normirung des Mehlzolles im Tarif von 1879 die deutsche Mühlenindustrie ruinirt und erst Abhilfe geschaffen, als es zu spät gewesen sei. Ein Hauptargument gegen die höheren Holzzölle fand der Referent darin, daß der überseeische Holzhandel wesentlich auf das reine Speditionsgeschäft reducirt werde und daß die Millionen, welche jetzt für Löhne u. s. w. gezahlt würden, den Arbeitern entgingen.

Die Stimmung der Conferenz war, wie uns unser ⚭-Correspondent schreibt, im Ganzen eine ziemlich erregte angesichts des Umstandes, daß die herrschende Wirthschaftspolitik über alle Erwägungen, welche von sachverständiger Seite im Interesse des Handels, der Rhederei, der Industrie u. s. w. gemacht werden, voraussichtlich zur Tagesordnung übergehen werde. Wenn über die Erhöhung der Getreide- und Holzzölle auch in der zweiten Berathung im Reichstage im Plenum entschieden werden, also gar keine commissarische Berathung stattfinden soll, so ist damit in sehr verständlicher Weise kundgegeben, daß die schutzzöllnerische Majorität weniger discutiren als beschließen will.

---

Abermals ist und zwar diesmal von demokratischer Seite das Märchen von der Abcommandirung freisinniger Abgeordneter bei der Abstimmung über das Socialistengesetz aufgefrischt worden. In Briefen an die Kämpffer und Phillips, die natürlich von der ganzen conservativen Presse mit Wohlbehagen reproducirt worden, war wieder behauptet worden, Herr Dr. Otto Hermes habe diese Abcommandirung auf Veranlassung Eugen Richters besorgt. Der „Voss. Ztg." geht mit Bezug darauf von Herrn Otto Hermes folgende zur Veröffentlichung zu:

Gegenüber einer in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Behauptung erkläre ich: daß ich keinerlei Briefe im Auftrage der Partei oder im Auftrage des Herrn Eugen Richter in Bezug auf die Abstimmung über das Socialistengesetz geschrieben habe. Berlin, 9. Februar 1885. Dr. Otto Hermes."

Wird man sich nun endlich einmal zufrieden geben?

---

Aus den in Erlangen erscheinenden „Fränk. Nachrichten" ersehen wir, daß in Baiern jetzt auch der bisher dort sehr seltene Fall, daß auf amtlichem Wege Partei- resp. agrarische Agitation betrieben wird, sich einzubürgern beginnt. In Regensburg fand vor einigen Wochen eine aus wenigen Großgrundbesitzern bestehende Versammlung statt, die der Einberufer, Graf Lerchenfeld-Köfering, „Versammlung bairischer Landwirthe" nannte. Derselbe war auch der einzige Redner in der Versammlung, die auf seinen Vorschlag ohne Widerspruch eine Resolution annahm, welche die Zollsätze für Weizen und Kleesaat auf 4 M., für alle übrigen Gattungen von Getreide, Hülsen- und Oelfrüchte auf 3 M. für den Doppelcentner zu erhöhen beantragt. In Nr. 11 des „Amtsblattes für die königlichen Bezirksämter Forchheim und Ebermannstadt" findet sich nun eine „amtliche Bekanntmachung an sämmtliche Herren Bürgermeister des Amtsbezirkes", unterzeichnet vom „Landwirthschaftlichen Bezirksamte Forchheim, im Auftrage Hübsch, königl. Bezirksamtsassessor", in welchem diese sämmtlichen Bürgermeister öffentlich ersucht, „die Landwirthe ihres Bezirkes, welche mit dieser Resolution einverstanden sind, zu veranlassen, derselben ihre Unterschrift beizufügen." Es wird weiter kundgethan, daß Exemplare dieser Resolution bei 8 namhaft gemachten ländlichen Bürgermeistereien und beim Stadtmagistrat zu abrestiren aufliegen. Weiter heißt es: „Wir ersuchen die Herren Bürgermeister (also sämmtliche Bürgermeister des Bezirks), vorstehendes Ausschreiben in den Gemeinden mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß die Unterschriften bis längstens 31. Januar (die amtliche Bekanntmachung datirt vom 24.) l. J. beigesetzt werden möchten." Es werden also sämmtliche Bürgermeister des Bezirks aufgefordert, ihre amtliche Thätigkeit agrarischer Parteiagitation zu widmen. Und die auf diese Weise producirten Kundgebungen stellt man dann als „Volksstimme" hin!!

Ueber die **deutsche Besitzergreifung im Stillen Ocean** bringt die „Hamburger Börsenhalle" folgende nähere Angaben:

Am 21. Oktober traf S. M. Kanonenboot „Hyäne" und am 1. November S. M. Kreuzerfregatte „Elisabeth" in Matupi (Neu-Britannien) ein. Am 3. November wurde in Matupi und bald darauf in Mioko (Duke of York) und an ca. 10 anderen Plätzen von Neu-Britannien die deutsche Flagge gehißt. Am 10. November gingen beide Schiffe nach Nusa (Neu-Irland), woselbst, und ebenfalls in Kapsu, die Flagge gehißt wurde. Dann dampften die genannten Kriegsschiffe nach Neu-Guinea, trafen dort in der Nähe von Port Constantin den Dampfer „Samoa" in Friedrich Wilhelms Hafen und zogen dort und später in Huon-Golf die deutsche Flagge auf. „Elisabeth" traf am 25. November wieder in Matupi ein. Am 1. Dezember langte auch S. M. Kreuzercorvette „Marie" von Apia kommend an und arrivirten an selben Tage noch „Hyäne" und das Kriegsschiff „Elisabeth" in Matupi vor Anker lagen. „Elisabeth" trat dann am 4. Dezember ihre Weiterreise nach Yokohama an, wohin sie bereits beordert war.

Es ist besonders bemerkenswerth, daß die Aufhissung der deutschen Flagge auch im Huon-Golf erfolgt ist: es ist das einer der Punkte der Nordostküste Neu-Guineas, worauf englischerseits in so seltsamer Weise Ansprüche erhoben wurden.

**Zwischen Berlin und Wien** schweben gegenwärtig, wie dem „Reichsb." mitgetheilt wird, lebhafte Verhandlungen, um auch Oesterreich-Ungarn zum Abschluß eines Auslieferungsvertrages bezüglich anarchistischer Verbrechen ꝛc. zu bewegen. Die Minister Kalnoky und Taaffe hatten bereits ihre Zustimmung in Aussicht gestellt und gelte es nur noch den Widerstand des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza zu überwinden. Aber auch hieran ist nicht mehr zu zweifeln, da neuerdings die Wiener Regierung vollgiltige Beweise für eine weitverzweigte anarchistische Organisation, welche von Amerika aus geleitet wird und ihren Sitz namentlich in Böhmen, Mähren, Ober- und Niederösterreich aufgeschlagen habe, erhalten haben soll. Die italienische Regierung soll einen diesbezüglichen Antrag der deutschen Regierung rundweg abgeschlagen haben, was die ohnehin nicht freundlichen Beziehungen zwischen Rom und Berlin noch um einige Nuancen erkältet habe. — Etwas Vorsicht dürfte diesen sensationellen Meldungen gegenüber wohl am Platze sein!

---

Die Schuldbeweise gegen die der Theilnahme an dem **Dynamit-Attentat auf den Tower** in London bezichtigten Cunningham und Burton häufen sich immer mehr, wie die Verhandlungen vor dem Polizeigericht in Bowstreet beweisen. Der Staatsanwalt hat gegen beide die Anklage wegen Hochverraths, Brandstiftung und derjenigen Vergehen, welche unter das Gesetz über die verbrecherische Verwendung von Explosionsstoffen fallen, erhoben. Er hob hervor, die Angeklagten hätten mehrere Male London besucht und ihr Aufenthalt in London sei stets mit einem Attentat zusammengefallen. Man habe daher Grund zu glauben, daß die Angeklagten auch Mitschuldige seien an den Dynamitattentaten, die im Junior-Carlton-Club und im Central-Polizeibureau in Scotland-Yard im letzten Frühjahr vorkamen, und daß Cunningham auch an dem Dynamitattentat auf der unterirdischen Eisenbahn im Januar betheiligt sei. Bei Burton wurde ein Plan des Legislaturgebäudes gefunden. Die weitere Verhandlung gegen die Angeklagten wurde auf 8 Tage verschoben.

---

Von den **englischen Truppen im Sudan** lenkt gegenwärtig die Colonne des General Stewart die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Und man hat allen Grund, um das Schicksal dieser kleinen tapfern Schaar die ernstesten Besorgnisse zu hegen. Sie kann nach den erlittenen Verlusten in den Gefechten von Abuklea und Metammeh sowie nach Abzug der unter Oberst Wilson nach Khartum gesandten und noch nicht zurückgekehrten, wahrscheinlich vernichteten Schaar kaum noch 700 waffenfähige Soldaten zählen. Dieselben stehen zwar in guter Position bei Gubat. Aber schon scheint es, als ob die Rebellen von Khartum sich in Bewegung setzten, um die Besatzung von Metammeh zu verstärken, und wenn bis dahin keine Hilfe von Korti aus, vom General Wolseley zur Stelle ist, dann steigt die Gefahr auf's höchste. Um sich gegen einen Handstreich zu schützen, sind die Truppen des Mahdi augenblicklich damit beschäftigt, die in der nächsten Umgebung von Metammeh befindlichen Gebäude durch Herstellung von Schießscharten zur Vertheidigung einzurichten; ihre Wachen sind sehr rührig und aufmerksam. Außerdem haben aber die Rebellen ein Manöver auszuführen begonnen, das für die Engländer leicht verhängnißvoll werden kann. Bis jetzt war die Linie Korti-Gakdul-Abuklea-Gubat in unbestrittenem Besitz der Briten und vor wenigen Tagen langte erst eine Proviantcolonne wohlbehalten bei dem General Stewart an. Mehrere Bataillone und weitere Transporte befinden sich von Korti aus unterwegs. Nun haben die Rebellen offenbar den Plan gefaßt, sich dieser Linie zu bemächtigen, den General Stewart somit abzuschneiden und die einzeln herannahenden Transporte abzufangen. Die Rebellen drangen zu diesem Zwecke bereits bis in die Nähe von Gakdul, das so ziemlich in der Mitte zwischen Metammeh und Korti liegt, vor. Am 30. Januar griffen sie 1000 Mann stark, nur drei Meilen von Gakdul entfernt, einen englischen Zug an. Allerdings scheiterte das Unternehmen. Die Engländer wiesen die Angreifer mit Geschützfeuer zurück; der Transportzug setzte seinen Marsch fort und befindet sich in El Howeyot in Sicherheit. Wer aber bürgt dafür, daß nicht die Sudanesen den Plan, die Verbindungslinie zwischen Stewart und Wolseley zu brechen, wiederholen und schließlich auch erreichen? Die ganze Sachlage für den unglücklichen Stewart gestaltet sich jedenfalls immer kritischer.

Nach einem weiteren Telegramm des **italienischen** Admirals Caimi haben von der italienischen Flotte die Schiffe „Amerigo Vespucci", „Gottardo" und „Garibaldi" am 5. d. M. vor Massaua Anker geworfen. Sofort nach der Ausschiffung der Truppen und Matrosen wurde auf der ägyptischen Küste die italienische Flagge aufgepflanzt, ein Zeichen, daß Italien die Stadt festzuhalten gedenkt. Was im übrigen der Preis ist, den England den Italienern für ihre Hilfeleistung zahlen wird, darüber ist noch nichts bekannt.

---

Als vor Jahresfrist der General Gordon seinen kühnen Wüstenritt nach Khartum unternahm, da schon hieß es in England allgemein, daß das Kameel, welches der General bestiegen hatte, auch **Gladstones** Ministersessel trüge. Scheitert Gordons Sendung, dann folgt ihm Gladstone nach: das war die allgemeine Annahme seit der Zeit, wo Gladstone seiner Politik der Halbheiten auf dem auswärtigen Gebiet in Aegypten die Krone aufgesetzt hatte. Nun ist Khartum gefallen, Gordon verloren und ein Sturm der Entrüstung erhebt sich gegen den Minister, dessen Verkehrtheiten man nicht mit Unrecht für das ganze Unglück verantwortlich macht. Es regnet gegen das englische Cabinet die heftigsten Angriffe, namentlich von Seiten der Conservativen.

Die „Morning Post" z. B. sagt u. A. folgendes:

„Wir können es kaum für möglich halten, daß die gegenwärtige Regierung eine Woche nach dem Zusammentritt des Parlaments im Amte bleiben wird. Die Situation ist jetzt so kritisch und mit solchen Gefahren für das Reich verknüpft, daß Männer von ganz anderem Kaliber als diejenigen, welche jetzt das Staatsschiff lenken, für diese wichtige Pflicht nothwendig sind."

Nur ein plötzliches Aufgebot von gewaltiger Thatkraft und Energie scheint den wankenden Ministersessel Gladstone's noch stützen zu können. Nur dann würde es Gladstones Freunden möglich sein, eine wirksamere Vertheidigung zu führen, als sie jetzt können und wollen. Die ersten Anläufe, die das Ministerium genommen hat, zeugen allerdings von Entschlossenheit. Man wird abwarten müssen, ob dieselbe vorhält. Dem Wiederzusammentritt der Kammern wird aber Gladstone sicherlich nur mit schweren Sorgen entgegensehen.

## Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 9. Februar.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats für 1885—86 fort mit dem Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Bei Tit. 2a. der Einnahmen bemerkt der Referent Abg. Graf Limburg-Stirum: Bei diesem Titel wurde in der Commission zuerst die Frage der Ueberweisung des gewerblichen Unterrichtswesens und der Pflege des Kunstgewerbes von dem Cultus- an das Handelsministerium erörtert. Die Commission hat sich damit einverstanden erklärt und theilt mit der Regierung die Ueberzeugung, daß die Ueberweisung sich namentlich deshalb rechtfertigt, weil das Handelsministerium, welches in intimem Verkehr mit den gewerbtreibenden Kreisen steht, besser als das Cultusministerium sich über die Bedürfnisse dieser Kreise informiren kann.

Abg. Goldschmidt (freis.): Vor 6 Jahren ist das technische Unterrichtswesen auf das Unterrichtsministerium übertragen worden. Die gegenwärtige Leitung des gewerblichen Unterrichts hat sich bewährt und die Vertreter der vorliegenden Denkschrift werden kaum behaupten wollen, daß die praktischen Resultate seit 1879 Veranlassung geben, den kaum eingelebten Zustand schon wieder zu ändern. Die Unterrichtsverwaltung hat sich seitdem in erfolgreicher Weise bemüht, auch den Unterricht in der Volksschule in einer der gewerblichen Ausbildung zu Statten kommenden Richtung zu reformiren — ich meine namentlich hier das Bestreben, den Zeichenunterricht in den Elementarschulen mehr zur Geltung zu bringen. Was mich besonders bewegt, die Vereinigung des gewerblichen Unterrichtswesens mit der allgemeinen Unterrichtspflege in der Hand des Unterrichtsministeriums erhalten zu wollen, ist der Gedanke, daß die gewerbliche Schulerziehung als integrirender Theil der Volkserziehung anerkannt werden muß. Gerade auf diesen Gedanken baue ich die Hoffnung, daß sich unsere gewerbliche Erziehung in einer den immer steigenden Anforderungen entsprechenden Weise entwickeln wird. Die Erfahrung auch auf anderen Gebieten lehrt, daß die Fachministerien ihren wünschenswerthen Einfluß auf das Unterrichtswesen sehr wohl geltend machen können, ohne deshalb dem Unterrichtsminister die Leitung des betreffenden Unterrichts aus der Hand zu nehmen.

Unterstaats-Secretär v. Möller: Die Trennung ist nicht auf Verlangen des Handelsministers allein, sondern in voller Uebereinstimmung beider Minister erfolgt. Hauptmotiv ist der wirthschaftliche Umschwung seit 1879. Eine Hauptförderung desselben ist das technische Unterrichtswesen. Je energischer wir den Concurrenzkampf mit anderen, zum Theil an natürlichen Hilfsquellen viel reicheren Ländern aufnehmen, um so mehr müssen wir die Leistungsfähigkeit unserer Industrie heben. Wird auf diesem Gebiete etwas Nothwendiges versäumt, ja geschieht es nur nicht rechtzeitig, so bedeutet das für uns in dem Concurrenzkampf sofort eine schwere Einbuße. Gerade deshalb müssen wir das technische Unterrichtswesen auf die Gewerbeverwaltung übertragen.

Abg. v. Minnigerode ist nicht nur von der Vortheilhaftigkeit dieser Uebertragung überzeugt, sondern würde für seine Person wünschen, daß auch das Kunstgewerbemuseum und die technische Hochschule dem Handelsministerium übertragen würden.

Abg. Büchtemann (freis.): Die Unterrichtsverwaltung hat sich das Vertrauen erworben, daß sie, soweit es in ihren Kräften steht, die in Rede stehenden Zweige fördert. Der Minister für Handel und Gewerbe kann hierin nichts wesentlich Besseres leisten. An sich könnte es uns ja gleichgiltig sein, ob der Handels- oder Unterrichtsminister die Sache leitet; aber auf Grund der Erfahrung empfiehlt sich die Verlegung nicht. Ebenso sehr legen wir darauf Werth, daß die Fortbildungsschulen in den Händen der Unterrichtsverwaltung bleiben. Die Hauptaufgabe derselben besteht in der Fortbildung des Materials, welches die Volksschule vorgebildet hat.

Geheimrath Lüders: In ihren Absichten haben sich aber die Unterrichts- und Handelsverwaltung nicht irgendwie unterschieden, und beide waren stets gleich bemüht, für jede Schöpfung auf diesem Gebiete ein Verständniß der gewerblichen und sonstigen betheiligten Kreise zu sichern. Bei der Handels- und Gewerbever-

---

## Stadt-Theater.

* Gestern Abend wurde Schiller's „Tell" vor dicht gefülltem Hause gespielt. Die lebhafte Theilnahme des Publikums war sicher mit dadurch veranlaßt, daß man nach der Ankündigung eine ganz besonders sorgfältige Ausstattung und Vorbereitung zu erwarten hatte. Und es war in der That auch Mancherlei seitens der Direction und Regie geschehen; neue Decorationen wurden gezeigt, die Volksscenen waren wohl geübt, die Darsteller spielten mit großem Eifer und es war endlich auch die Musik hinzugezogen. Die Gesänge des Fischerknaben, des Hirten und des Jägers am Anfang, sowie der Chor der barmherzigen Brüder nach dem Tode Geßler's wurden von Solisten der Oper recht wacker ausgeführt und zur Einleitung wurde Rossini's Tell-Ouverture gespielt.

Unter voller Anerkennung dieser Bemühungen und Leistungen sei uns aber zunächst eine Bemerkung über den ästhetischen Werth solcher Ausschmückungen im Allgemeinen und bei Schiller'schen Dramen insbesondere gestattet. Die Meininger betreiben da die ja eine Specialität und die Erfolge, die sie damit gehabt, haben auch sonst zur Nachahmung gereizt, namentlich hat das Deutsche Theater in Berlin der Pflege dieser Richtung seine besondere Fürsorge angedeihen lassen. Es ist ein Korn Wahrheit in der Sache, aber ihre Bedeutung für die Wirkung des Dramas wird weit überschätzt. Jedem werthvollen Gemälde wird man einen entsprechenden geschmackvollen Rahmen geben. Aber die Hauptsache bleibt doch immer das Bild; wird es nicht ganz besonders schön sein, so wird man es auch durch einen Rahmen nicht heben. Wohl aber kann ein prächtiger Rahmen geradezu dem geistigen Eindruck des Gemäldes auf den Betrachtenden Eintrag thun, weil er seine Aufmerksamkeit von der Hauptsache auf Gleichgiltiges ablenkt. Es ist auch Sitte geworden von „stilvollen" Darstellungen zu sprechen, was bedauerlichen Sinn bekommen, wie wenn man von der „stilvollen" Einrichtung moderner Wohnungen redet. Eine stilvolle Aufführung der „Maria Stuart" wird nicht dadurch gewährleistet, daß man die Mode des 16. Jahrhunderts in den Trachten bis auf den Besatz und die Knöpfe geschichtlich untadelhaft getreu copirt, sondern allein dadurch, daß sich die Darsteller durchweg im Stil, d. h. im Geiste der Schiller'schen Tragödie bewegen. Gerade in den Schiller'schen Dramen kann ein forcirter Realismus in stärkstem Grade zu grellen Widersprüchen mit dem Inhalt der Dichtungen führen. Nichts wäre geschickter und ästhetisch verletzender als die Bauern im „Tell" in den plumpen und geschmacklosen Trachten ihrer Zeit vorzuführen. Wenn man dem Zuschauer so viel gesunden Menschenverstand zutraut, daß er sich mit voller Freude dem Gedankengehalt und der Musik Schiller'scher Verse hingiebt, ohne durch die Erinnerung gestört zu werden, daß die wirklich im Jahre 1307 auf dem Rütli Versammelten unmöglich eine so formvollendete Beredtsamkeit entwickelt haben können: dann hat man doch wirklich nicht nöthig, ihm durch den derben Realismus in der Erscheinung einen Wink zu geben, daß er ja nicht übersieht, er habe es hier mit Bauern zu thun. Ein solcher Versuch würde nicht die Illusion erhöhen, sondern vielmehr zerstören.

Wir stehen also diesem neuesten Mittel zur Hebung des klassischen Dramas höchst skeptisch gegenüber und werden fortfahren, den Werth der Darstellungen nicht nach dem Grade der äußeren Ausstattung, sondern lediglich nach dem Maß der entsprechenden Interpretation ihres Inhalts zu messen. Wir bemerkten schon, daß wir im Allgemeinen ein sehr ernstes Bemühen constatiren dürfen, dem Geist der Dichtung gerecht zu werden. Die Titelrolle fand in Hrn. Gehring einen Darsteller, der es sehr gut verstand, die männliche Festigkeit und Kraft mit schlichtem Wesen einerseits und Herzenswärme anderseits zu einem naturwahren Charakterbilde zu vereinen. Die Schußscene, die Erzählung von der Fahrt über den See und der Monolog des 4. Actes gelangen durchweg und fanden lebhafteste Anerkennung. Hr. Labowsky gab seinen Melchthal mit echter Leidenschaft und blieb auch in der beflügelten Rede nichts an klarer Deutlichkeit schuldig. Wir können ihm nur unsere volle Anerkennung aussprechen. Hr. Edgar spielte den Geßler mit aller nachdrücklichen Schärfe, ohne den Tyrannen zu übertyrannen. Die Herren Pittmann (Attinghausen), Tandar (Stauffacher) und Paulmüller (Walter Fürst) sprachen ihre Partien gut, die beiden Letztgenannten etwas durch ihr Sprachorgan an der vollen Wirkung gehindert. Auch Herr Marx erledigte seine Aufgabe als Rudenz recht anerkennenswerth. Frau Liebich sprach die Gertrud mit vollem Verständniß und wahrer Empfindung, nur gegen den Schluß der Scene etwas zu heftig. Frl. Barraud als Hedwig sprach und spielte sehr wirksam. Frl. Eyff (Bertha), die zum zweiten Male die Bühne betrat, zeigte sich noch zu wenig entwickelt in Spiel und Mimik. Auch fehlte ihrem Vortrag der rechte natürliche Ton. Recht resolut und völlig sicher im Text gab die (oder der?) kleine Goldstein den Tellknaben.

waltung sei aber ein schnelleres Verständniß für die Bedürfnisse vorauszusehen.

Abg. Reichensperger wünscht, daß auch noch die technische Hochschule dem Handelsminister übertragen werde, schon um den Cultusminister zu entlasten, damit er mehr Aufmerksamkeit dem Culturkampf widmen könne.

Abg. Seyffarth-Liegnitz (freis.): Die Verlegung der Fortbildungsschulen in das Handelsministerium bedeutet aber nach meinem Dafürhalten eine Verrückung des ihnen gesetzten Zieles. Dieselben sind nicht als Fachschulen zu betrachten, sondern sollen den Volksschulunterricht fortsetzen. Ich verlange auch nicht blos Fortbildungsschulen für die Städte, wo namentlich diejenigen Knaben unterrichtet werden, welche den gewerblichen Beruf gewählt haben, sondern auch solche für das Land. Da es nun zum Ressort des Cultusministeriums gehört, die allgemeine Bildung zu fördern, so sind wir dafür, daß auch die Verwaltung der Fortbildungsschulen bei demselben bleibe. Daß eine Entlastung des Cultusministeriums sich empfehle, geben wir zu. Wenn aber eine Erleichterung geschaffen werden soll, so ließen sich eher die Medizinalangelegenheiten dem Ministerium des Innern übergeben, oder die geistlichen Angelegenheiten dem Justizministerium.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) ist für die Uebertragung des technischen Unterrichtswesens auf das Handelsministerium. Die technische Hochschule müsse aber unbedingt dem Cultusminister bleiben.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Tit. 1 der Ausgabe bringt der Abg. Büchtemann die beabsichtigten Gewerbekammern zur Sprache, welche, nachdem Reichstag und Landtag den Volkswirthschaftsrath abgelehnt, jetzt als Schatten des Volkswirthschaftsraths in jedem Regierungsbezirk wieder auftauchen sollen. Redner kritisirt die vorgeschlagene Organisation der Gewerbekammern. Die Wahrheit werde dort nicht ermittelt werden, denn die sei nicht durch Abstimmung, sondern nur durch Spezialenqueten festzustellen. Die Majorität ist in diesem Falle nur ein formelles Mittel, um die Wahrheit festzustellen. (Sehr richtig! links.) In der That ist die neue Einrichtung eine rein staatliche, die den Provinzialbehörden nur zum Zweck der Kostentragung zugewiesen wird. Aber auch die Gesetzmäßigkeit dieses Verfahrens ist mir zweifelhaft. Die Provinziallandtage sind gar nicht berechtigt, Beschlüsse über die Wahlen und über die Uebernahme der Kosten auf die Provinzen zu fassen. In Bezug auf das Dotationsgesetz ist das völlig unzulässig, wie auch der Provinziallandtag von Westpreußen fast allseitig anerkannt hat. Der nassauische und der Casseler Communal-Landtag dagegen haben die Vorlage abgelehnt, die Landtage von Westpreußen, Pommern und Hannover haben zugestimmt. Nach diesen divergirenden Entscheidungen schweben die neuen Kammern erst recht in der Luft. Der richtige Weg wäre gewesen, dem Landtage eine umfassende Vorlage zu machen.

Unterstaatssecretär v. Möller kann in die Erörterung dieser Angelegenheit eingehen, da dieselbe gegenwärtig in den Provinzial-Landtagen vorliegt und deren Erörterung hier nicht präjudicirt werden kann. Die erste Anregung zur Errichtung von Gewerbekammern sei von einer Handelskammer ausgegangen, die solche Organisation zur Wahrung der gewerblichen Interessen für nöthig hielt. Redner sucht sodann die Berechtigung solcher Organisationen aus den Bestimmungen der Provinzialordnung nachzuweisen. Die Regierung stehe ganz zweifellos bei der Bildung der Gewerbekammern auf gesetzlichem Boden.

Abg. Wehr (freicons.): Ich muß mich wundern, daß gerade von der linken Seite, welche sich immer darüber beklagt, daß das Maß der Selbstverwaltung viel zu gering sei, jetzt der Vorwurf erhoben wird, daß man den Provinzialverbänden zu viel Freiheit geben wird. Dem Sinne der Provinzialordnung entspricht das Vorgehen der Regierung jedenfalls, und ich protestire gegen die Unterstellung, als ob auch die Provinziallandtage, welche sich auf den Boden der Vorlage gestellt haben, etwa ungesetzmäßig verfahren wären. Sie erklären sich seit der Inaugurirung der neuen Wirthschaftspolitik für Gegner jeder einseitigen Interessenvertretung; da müßten Sie doch hier, wo die Regierung die verschiedenen Interessen zusammenbringen will (Lachen links), für die Absichten der Regierung eintreten! Es handelt sich zudem doch einstweilen nur um einen Versuch, dem doch nicht mit solcher Schärfe entgegengetreten werden sollte. Die Majorität solle nur eine formale Ermittelung der Wahrheit sein; aber stimmen wir denn hier nicht immer mittelst der Majorität ab? (Sehr gut! rechts.)

Abg. Meyer (Breslau): Der Regierungscommissar sagt uns: Die Regierung hat den Provinziallandtagen eine Vorlage gemacht; warten wir ab, was dabei herauskommt! Nein, uns beschäftigt hier die Frage, ob die Regierung staatsrechtlich befugt ist, solche Vorlage zu machen, oder ob sie damit in die Rechte des Landtages eingreift, und letzteres behaupten wir. Die ganze Organisation der Gewerbekammern ist nur zu verstehen, wenn man annimmt, daß denselben Landes- und Reichsangelegenheiten zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Lediglich Provinzialangelegenheiten wird man ihnen nicht überweisen. Betreffs der Rechsfrage muß man von der Grundanschauung ausgehen, daß die Provinziallandtage Communalverbände und die Stadtverordnetenversammlungen auch solche sind. Das Recht, das dem Einen zusteht, steht auch dem Anderen zu, und was man den Stadtverordneten-Versammlungen verwehrt, darf man den Anderen nicht entgegentragen. Mit dieser engen Interpellation schließen wir uns einer bewährten Autorität, dem Minister des Innern, an. Dieser hat einer Stadtverordneten-Versammlung untersagt, Verhandlungen über Getreidezölle zu führen, er hat einer anderen untersagt, die Frage der Vertretung ihres Bezirkes zu verhandeln. Die Handelskammern beruhen auf Gesetz, und analog hätte man auch die Gewerbekammern durch Gesetz schaffen müssen. Der Abg. Wehr legt uns dann die Logik unter: weil wir Feinde der Interessenvertretung seien, müßten wir Freunde einer complicirten Interessenpolitik sein. Diese Logik mag ja bestehen; die unsrige ist sie jedenfalls nicht. (Heiterkeit links.) Die Majorisirung ist ein lediglich mechanisches Mittel, während die Ausgleichung der verschiedenartigen Interessen mehr ein physiologischer Vorgang zu nennen wäre. Wir sind der Ansicht, daß Interessen nicht einfach durch Majoritäten entschieden, sondern gewogen werden müssen. Wir treten nun auch nicht gegen den bloßen Versuch auf, sondern gegen die staatsrechtlich unzulässige Form dieses Versuchs. Es handelt sich hier um eine Landesangelegenheit, und bei der Erledigung derselben wird das Votum des Landtags und sein Geldbewilligungsrecht umgangen. Die Berechtigung unserer Majorität beruht auf einem Gesetz, und wer hier majorisirt wird, weiß, daß er von Rechts wegen majorisirt ist; wer aber in einer Einrichtung wie Volkswirthschaftsrath und Gewerbekammer mit seinen schwerwiegenden Interessen majorisirt wird, wird es in einer Weise, bei der der Majorität das Gesetz nicht zur Seite steht. (Beifall links.)

Abg. Windthorst hält die staatsrechtliche Frage für sehr wichtig und ist der Meinung, daß die Bildung der Gewerbekammern durch Gesetz hier geregelt werden müßte. Der Provinziallandtag würde seine Competenz überschreiten, wenn er Gelder zu diesem Zwecke bewilligen wollte. Durch solche Corporationen können alle Angelegenheiten, die für uns bestimmt sind, provinzenweise erörtert werden; ein solches Verfahren ist gesetzwidrig. Will die Landwirthschaft und das Gewerbe besondere Vertretung, so soll sie Corporationen durch Gesetz zu erlangen suchen. Bei der Erklärung des Regierungscommissars kann sich Redner nicht beruhigen und glaubt, daß es nöthig sein wird, der Sache gegenüber Stellung zu nehmen.

Unterstaatssecretär v. Möller bestreitet, daß ein Eingriff in die Rechte der Gesetzgebung vorliege; dieser würde erst vorliegen, wenn die Regierung irgend eine bindende Verpflichtung von Jemandem forderte. Wie die Sache jetzt liegt, ist sie lediglich ein Ausfluß der Executive, deren Handhabung dem Kaiser allein obliegt.

Abg. Windthorst betont, daß er seine heutige Auffassung gebildet habe nach dem bis heute vorliegendem Material, und daß ihm die Andeutung über die Meinung des Hauses in dieser Frage der Regierung gegenüber wichtig erscheine.

Die Debatte wird geschlossen und der Titel genehmigt.

Zu Kap. 69 liegt vor der von 206 Mitgliedern aller Fractionen unterstützte Antrag v. Schenckendorff:

„Die Staatsregierung zu ersuchen, zur Förderung des heimischen Gewerbes dem Beschluß des Hauses vom 2. März 1883 gemäß baldmöglichst einen Organisations- und Finanzplan bezüglich des niederen technischen Schulwesens vorzulegen."

Abg. v. Schenckendorff: Der Ihnen vorliegende Antrag lehnt sich in seiner Form durchaus an den Beschluß des Hauses vom 2. März 1883 an. Zahlreiche Kunstgewerbemuseen haben sich in Deutschland gebildet, die durch ihre trefflichen Sammlungen und Schulen eine Veredlung des Geschmacks angebahnt haben. Nicht minder sind zahlreiche gewerbliche Fachschulen und Zeichenschulen sowie Fortbildungsschulen errichtet worden. Doch stehen wir noch nicht auf gleicher Stufe mit anderen Staaten; im Einzelnen aber ist eine große Anzahl dringender Bedürfnisse auf diesem Gebiete noch unbefriedigt geblieben; die Entwickelung des Gewerbeschulwesens hat nicht den Aufschwung genommen, den die trefflichen Anfänge der früheren Provinzialgewerbeschulen erhoffen ließen; das Fachschulwesen ist in geringem Grade entwickelt, ja, der entwickelte Theil desselben, die Baugewerkschulen sind im Rückgange begriffen; das Fortbildungsschulwesen ist bei uns noch nicht auf derjenigen Stufe, wie dies für die breiteren Schichten des Kleinhandwerks nöthig ist. Wir wollen die Regierung auf das beste unterstützen, und es befindet sich der eigentliche Zweck unseres Antrags. Aber es liegt noch ein zweiter Grund vor. Ein so weit in das Volk hineinreichendes Erziehungsgebiet kann in der heutigen Zeit nicht mehr allein von oben her seiner Entwickelung zugeführt werden, das muß sich stützen auf ein Verständniß des gesammten Volkes, insbesondere des Gewerbe- und Industriestandes für dieses Erziehungsgebiet. Es sind lediglich grundlegende Gedanken, die wir fordern. Die Regierung möge uns bald eine Denkschrift vorlegen, welche die folgenden drei Punkte behandelt: Welche Bedürfnisse liegen im ganzen Lande nach einer gewerblichen Erziehung vor? 2. Welche Aufgabe stellt sich die Regierung zur Befriedigung dieser Bedürfnisse, und welche gewerblichen Schularten hält sie für die nächste Zeit am kräftigsten zu fördern? 3. Nach welchen Grundsätzen sollen die Kosten für diese Bedürfnisse aufgebracht werden, insbesondere, welcher Kostenvertheilungsmodus soll zwischen Staat einerseits und Gemeinde, Kreis, Provinz und Gewerbe andererseits Platz greifen?

Unterstaatssecretär v. Möller bittet, diesen Antrag abzulehnen, da derselbe in diesem weiten Umfange bedenklich sei. Die Verhältnisse des technischen Unterrichts seien sehr wechselvoll und ein fester Plan würde eher schaden, als nützen. Auch dürfte ein solcher Plan manche Erwartungen und Hoffnungen erwecken, die nicht befriedigt werden können; es ist schwer, für solche Dinge den rechten Vertheilungsmodus zu finden, umsomehr, als die Gemeinden zur Beitragsleistung nicht herangezogen werden können. Die von der Regierung eingeschlagene Richtung wird ja von Antragstellern gebilligt, und so werden wir, wenn auch allmählich, das von dem Antrage angestrebte Ziel erreichen.

Abg. Metzner (Centr.) bittet, die Einrichtung von Handwerkerschulen in der Provinz zu fördern und zwar nach dem Muster der hier in Berlin bestehenden Schulen. Redner bedauert, daß die Innungen nicht so organisirt sind, daß sie einen größeren Einfluß ausüben können.

Der Antrag Schenckendorff wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

* Zu der Rede des Abg. Wehr vom Freitag im Abgeordnetenhause trägt die „Oldenb. Corresp." noch nach, daß derselbe sich für die Fortsetzung der Bahn Gnesen-Nakel nach Konitz energisch ausgesprochen hat, ein weiteres Eingehen aber nicht für nöthig hielt, da bereits vom Ministertisch aus und in den Motiven früherer Vorlagen der Bau der erwähnten Bahn nach Sicherstellung der Strecke Gnesen-Nakel in sichere Aussicht gestellt sei. Der Abgeordnete erklärte, daß er für das nächste Jahr bestimmt eine Vorlage über diese Bahn erwarte.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Februar. In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ist der Antrag Hamburg-Stirum wegen Erhöhung der Zahl der Loose der preußischen Staatslotterie zwar mit 9 gegen 4 Stimmen angenommen worden, ob der Antrag auch im Plenum angenommen wird, ist nicht zu übersehen. In allen Fractionen sind die Stimmen für und gegen getheilt, auch in der freisinnigen Partei, bezüglich welcher heute versichert wird, daß man ihre Stellung zu der Frage nicht kenne. Die Abstimmung im Plenum kann also eben so gut im Sinne der Commission, wie gegen dieselbe ausfallen. Anders würde die Sache liegen, wenn die Regierung ihrerseits die Initiative ergriffen hätte; aber sie zieht es vor, die Verantwortlichkeit für die Erhöhung der Zahl der Lotterieloose auf das Abgeordnetenhaus abzuwälzen und so könnte der Wunsch der Regierung der Einnahmen aus der Lotterie leicht unerfüllt bleiben.

L. **Berlin**, 9. Februar. In der Petitions-Commission des Reichstags wurde heute u. a. die Petition eines Schneiders Röhrs wegen Regelung des Duellwesens wegen mangelnder Begründung zurückgewiesen; dieselbe wird aber voraussichtlich im Plenum wieder aufgenommen werden.

Die XIII. Commission hat heute die Spezialberathung des Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung begonnen. Zu § 1 lagen mehrere Abänderungsanträge der Abgg. Gebhardt, Schrader und Wendt vor, welche bezweckten, die Fassung des Paragraphen in bessere Uebereinstimmung mit dem § 1 des Unfallgesetzes von 1884 zu bringen und die Ausdehnung des Gesetzes klar zu stellen. Während nach dem Texte desselben die Nr. 1 des § 1 das gesammte Personal der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltungen und der technischen Betriebe der Marine- und Heeresverwaltung umfaßt, versuchen die Motive Unterscheidungen zwischen den Beschäftigungen darnach zu machen, ob bei denselben eine Unfallgefahr vorhanden ist oder nicht. Die Berathung des § 1 wurde nicht zu Ende geführt, sondern vertagt, um die Theilnahme von Vertretern des Reichseisenbahnamts und der Postverwaltung — die Heeres- und Marineverwaltung hatte Vertreter entsendet — zu ermöglichen. In der Verhandlung wurde von dem Abg. Schrader mitgetheilt, daß er einen Zusatzantrag vorbereite, nach welchem den mit Pensionsberechtigung angestellten Staats- und Reichsbeamten der erwähnten Verwaltungen bei Unfällen mindestens die nach dem Unfallversicherungsgesetze sich ergebende Entschädigung zukommen, also wenn die Pension hinter diesem Betrage zurückbleibt, die Differenz hinzugewährt werden soll.

A. K. C. **Berlin**, 9. Febr. In vielen Wahlkreisen der Centrumspartei tritt die Opposition gegen die Erhöhung der Getreidezölle ebenfalls in bemerkenswerther Weise zu Tage. So ist beispielsweise aus Ober-Langenbielau in Schlesien dem ultramontanen Vertreter des Kreises im Reichstage, Herrn Dr. Porsch, eine mit 1266 Unterschriften bedeckte Petition gegen die Getreidezölle mit der Bitte übersandt, solche dem Reichstage zu überreichen. Die Petition ist auch von dem Führer der dortigen Ultramontanen, Herrn Franz, unterschrieben. In dem Begleitschreiben an Herrn Dr. Porsch ist derselbe gebeten, „der armen Wähler seines Wahlkreises zu gedenken und zu den unglückseligen Zöllen Nein zu sagen."

□ **Berlin**, 9. Februar. Der Proceß wegen Anwendung des Deutschen Reichsadlers am Kopfe einer Zeitung ist heute vom hiesigen Kammergericht endgiltig entschieden worden. Das Kammergericht hat die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung gegen das freisprechende Urtheil des Landgerichts verworfen und dadurch dem Verleger eines Blattes (hier des „Deutschen Reichsblattes") das Recht zuerkannt, den Reichsadler anwenden zu dürfen gemäß der Bestimmung, wonach dies dem Fabrikanten zur Kennzeichnung der von ihm hergestellten Waaren zusteht.

* Der freisinnigen Fraction sind noch zwei weitere Vertrauensadressen mit Bezug auf den Beschluß des Reichstags vom 15. Dezbr. v. Js. aus dem nationalliberalen Wahlkreise Landau-Neustadt zugegangen und zwar aus Waisenheim mit 65 und aus Grethen mit 54 Unterschriften. Der Behauptung des Abg. Dr. Buhl aus der Reichstagssitzung vom 23. Januar über die erregte Volksstimmung in dem Wahlkreise Landau-Neustadt stehen also fünf durch Herrn Buhls Rede veranlaßte Vertrauensadressen gegenüber.

* In der Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des Gesetzentwurfs Stengel „Pensionirung der Volksschullehrer" ist die freisinnige Partei durch die Abgeordneten Seyffarth (Liegnitz), Knörke und Wißmann vertreten.

* Wie das „Leipz. Tagebl.", dem wir die Verantwortung dafür überlassen müssen, mittheilt, hatte der am Sonnabend hingerichtete Anarchist Reinsdorff ein Begnadigungsgesuch eingereicht, welches er namentlich mit Hinweisung auf seinen krankhaften Zustand motivirte.

## Frankreich.

**Paris**, 9. Februar. Noch ist die Getreidezollerhöhung nicht bewilligt, und schon werden zahlreiche Anträge, betreffend die Verwendung des Ertrags der neuen Zölle, vorbereitet. Man will sie zur Verminderung der Grundsteuer, als Zuschläge der Nebenstraßenkosten, der Umschreibegebühren, der Verkehrssteuer verwenden. — Ein amtlicher Ausweis beziffert die augenblicklich leerstehenden Pariser Wohnungen mit 18 000, worunter 4000 von weniger als 400 Franken Miethe. — Liller Chemikalienfabrikanten schlagen in Blättern großen Lärm, weil die Lieferung von 1 050 000 Kilogr. Salpeter für die Liller staatliche Pulverfabrik den Kölner Häusern Freun und Hölmer und Forster und Grüneberg zugesprochen wurde. — Die Gemeinde Azzafoun in Algerien wollte ihren Namen in „Victor Hugo" umwandeln, der Algierer Generalrath verweigerte aber seine Erlaubniß dazu.

## Rußland.

**Charkow**, 8. Febr. Der Verlauf der Messe ergab, wie der „Kreuzztg." telegraphirt wird, ein über alles Erwarten ungünstiges Resultat. Von den Zahlungsverbindlichkeiten ist kaum der vierte Theil erledigt worden. Die Banken werden mit Wechseldiscontirung bestürmt. Großer Geldmangel herrscht, Credit fehlt.

---

## Danzig, 10. Februar.

**Wetter-Aussichten für Mittwoch, 11. Februar.**
**Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".**
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und schwachen Winden ziemlich trübes Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heute vorliegenden Nachrichten gelangten die Eisbrechdampfer „Montau", „Ossa" und „Weichsel" gestern bis zur Neukircher Wachtbude. Das Eis war stark mit Untereis verpackt, welches stellenweise den Grund erreichte, und es hatten daher die Eisbrechdampfer mit ziemlich bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Wasserstand bei Pieckel 2,90, Dirschau 3,50, Rothebude 1,36, Plehnendorf 3,44 Meter.

* **[Weichseltraject.]** In Folge der ausgeführten Eisbrecharbeiten war der Verkehr der Bewohner der Nehrung mit dem Festlande fast gänzlich gestört, da die bei Bohnsack sonst gangbare Fähre wegen der gefahrdrohenden Eisverhältnisse nicht in Betrieb gesetzt werden konnte. Die letzteren sind jetzt jedoch von der Strombau-Verwaltung beseitigt und die Fähre wieder im Betriebe. — Bei Marienwerder findet nach einem heute eingegangenen Telegramm der Traject nur noch bei Tage zu Fuß über die Eisdecke statt.

* **[Ehrenbürgerbrief.]** Gestern hat eine von Hrn. Oberbürgermeister v. Winter geführte Deputation der hiesigen städtischen Behörden dem Herrn Geh. Ober-Baurath a. D. Wiebe in Berlin den ihm von der Stadt Danzig gewidmeten kunstvollen Ehrenbürgerbrief überreicht.

* **[Abschiedsfest.]** Zu Ehren des bekanntlich nach Florenz gehenden und schon in den nächsten Tagen unsere Stadt verlassenden Herrn Prediger Wessel fand gestern Abend im Leutholz'schen Lokale ein Abschieds-Festessen statt, welchem ca. 60 Personen (darunter die Spitzen der städtischen Behörden, die hiesigen Geistlichen ꝛc.) beiwohnten.

* **[Stadttheater.]** Das schon früher erwähnte Gastspiel des Hrn. Maximilian Ludwig vom Berliner Hoftheater soll nächsten Sonnabend mit „Hamlet" seinen Anfang nehmen. Hr. Ludwig hat einmal hier gastirt, im Frühjahr 1872, unmittelbar vor dem Uebergang in seinen jetzigen Wirkungskreis, in Gemeinschaft mit seiner Gattin, Frau Anna Zipser, und wird wenigstens einem Theil unseres Publikums noch als höchst begabter und intelligenter Darsteller in Erinnerung sein. Es wird von großem Interesse sein, den Künstler jetzt in seiner Reife wiederzusehen. Gerade sein Hamlet gilt als eine durchaus eigenartige, künstlerisch hochbedeutsame Leistung.

* **[Volksbibliotheken.]** Die am 1. d. Mts. hier in der Knabenschule an der großen Mühle und in der Schule Langgarten Nr. 22 aus dem Fonds der Abegg-stiftung errichteten beiden Volksbibliotheken, werden sowohl von Schülern wie von den erwachsenen Einwohnern unserer Stadt bereits recht fleißig benutzt.

-g- **[Bildungsverein.]** Ueber Immanuel Kant, den großen Königsberger Philosophen als Begründer der modernen Weltanschauung, hielt Hr. Dr. Werner gestern einen Vortrag, welcher sich besonders dadurch auszeichnete, daß es dem Redner gelang, das schwere Material in eine leicht faßliche populäre Form zu bringen, so daß wohl jedem der Anwesenden die Bedeutung des großen Mannes für das Geistesleben Deutschlands klar geworden ist. Redner schickte dem eigentlichen Thema einen Ueberblick über die Entwickelungsphasen der Philosophie seit der Reformationszeit voraus und gab dann ein Lebensbild des großen Denkers. Die Schilderung seiner Vorträge, die noch vorhanden sind, bezeichnet dieselben als von imposanter Wirkung sowohl durch ihre Form wie durch ihren Inhalt. Kants Lehre, daß alle Versuche, Gott beweisen zu wollen, scheitern müssen, daß die Religion nicht in das Gebiet der Vernunft gehört, weit entfernt eines gottesleugnerische zu sein, zog ihm noch im späten Greisenalter unter Friedrich Wilhelm II. ein Verbot zu, Religion zu lehren und religiöse Schriften zu schreiben. Dieses Verbot, welches erst nach dem Tode des Königs zurückgenommen wurde, war der schwerste Schlag in Kants Leben. Hr. Dr. Scherler sprach dem Redner den Dank der Versammlung für seinen interessanten Vortrag aus, der eine zahlreiche Zuhörerschaft gefunden hatte.

* **[Zum gestrigen Brande.]** Bis heute früh $2\frac{1}{4}$ Uhr wurde die Feuerwehr durch den Brand in dem Stallgebäude des Herrn Bötzmeyer auf dem Grundstück Vorstädtischer Graben 51 in Anspruch genommen. Von dem Feuer ergriffen waren vornehmlich die erste Etage und der Boden des Stalles, wo an den schon erwähnten großen Futter-Vorräthen (Häcksel, Hafer, Mais, Heu und Stroh) das Feuer überreiche Nahrung fand. Daß es trotzdem der Feuerwehr gelang, nicht nur das Feuer zu lokalisiren, sondern auch das brennende Gebäude größtentheils zu erhalten, ist eine rühmliche Leistung derselben. Außer den Druckwerken der Feuerwehr wurden hierbei auch drei Hydranten, zum Theil mittels riesig langer Schläuche, in Function gesetzt, welche fortwährend gewaltige Wassermassen in den Flammenheerd ergossen. Leider hatte in später Abendstunde die Feuerwehr bei den Löscharbeiten noch einen Unfall zu beklagen, der aber voraussichtlich nicht so schwere Folgen haben wird, als man anfangs befürchtete. Der Feuerwehrmann Ferdinand Reinhardt war zum Füllen einer großen Wassertonne nach einem Hydranten gefahren. Beim Rückfahren zur Brandstelle stürmten beide Pferde nach verschiedenen Richtungen, wodurch R. den Halt verlor und so zur Erde stürzte, daß ihm ein Rad über den Rechten Oberschenkel und theilweise den Leib fortging. Die befürchteten inneren Verletzungen scheinen aber nicht vorzuliegen, auch ist kein Knochenbruch eingetreten. R. wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft.

* **[Zur Mordaffäre.]** Als heute Morgen der gestern verhaftete Arbeiter Johann Emil Makowski über den von ihm am Sonntag Abend begangenen Mord an dem Schuhmacher Marquis vernommen wurde, leugnete er hartnäckig die That ab, und auch die Ehefrau des Makowski sagte so übereinstimmend aus, daß man mit voller Bestimmtheit annehmen konnte, daß beide ihre Aussagen vorher verabredet hatten. Im Laufe des Vormittags begab sich Hr. Criminal-Commissarius Richard mit mehreren Schutzleuten an den Ort der That und es wurde außer mehreren andern verdächtigenden Gegenständen, die sich in der Makowski'schen Wohnung befanden, auch ein Schustermesser auf dem Wall gefunden. Als mit Makowski darauf eine zweite Vernehmung angestellt und ihm dabei das Messer gezeigt wurde, sagte er, er sehe ein, daß sein Leugnen ihm nichts mehr helfe, und nun legte er folgendes Geständniß ab. Seit 8 Tagen habe Marquis bei ihm gewohnt und er sei während dieser Zeit mit demselben wiederholt in Streit gerathen, weil Marquis sich unpassender Redensarten gegen seine Ehefrau bedient habe. Marquis, Makowski und dessen Ehefrau hatten am Sonntag 12 Uhr eben das Mittagbrod verzehrt, als Makowski plötzlich aufsprang und (nach Aussage der Ehefrau ohne jegliche Veranlassung) dem Marquis einen Schlag mit der Faust ins Gesicht versetzte, so daß Letzterer auf sein Bett fiel. Hierauf ergriff Makowski das Schustermesser und versetzte damit dem Marquis erst die fünf Messerstiche in die Brust, drehte ihn demnächst um und brachte ihm dann die drei Stiche in den Rücken bei. Als Marquis todt war, deckte Makowski ihn mit der Bettdecke zu, drohte seiner Ehefrau, sie ums Leben zu bringen, wenn sie nicht still sei, oder ihn anzeige, und ging dann fort. Abends kurz vor 8 Uhr kam Makowski wieder nach Hause, hüllte die Leiche in den Ueberzieher des Marquis und trug sie allein an den Ort, wo sie später aufgefunden wurde. Den Ueberzieher hat Makowski an mehreren Stellen im Rücken mit einem Messer zerschnitten und dann diesen nebst der Mütze des Ermordeten etwa 8 Schritt von der Leiche entfernt hingeworfen. Sonach wäre das Motiv zu der Unthat in Eifersucht zu suchen. Makowski ist 27 Jahre alt und bereits wegen schwerer Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Marquis war übrigens, wie jetzt ermittelt ist, verheirathet und Vater von zwei Kindern. Er wohnte jedoch seit einiger Zeit getrennt von seiner Familie und wollte sich erst zum 1. April wieder mit derselben vereinigen.

* **[Baumfrevel.]** An der neuen von der hiesigen Stadtgemeinde von der Heubuder Straße nach dem Rieselfelde kürzlich erbauten Chaussee sind zu beiden Seiten derselben junge gutwüchsige Eschenbäume gepflanzt. Mehrere dieser jungen Bäume sind in den letzten Tagen von ruchloser Hand vernichtet worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Thäter zu ermitteln. Bei anderen Bäumen sind die Stützpfähle entwendet worden.

* **[Diakonissen-Krankenhaus.]** Das kürzlich für diese Anstalt zum Preise von 60 000 ℳ angekaufte Nachbargrundstück des Hrn. Garten-Inspector Radicke soll in erster Linie zur Errichtung eines Isolir-Krankenhauses, daneben aber auch zur Vergrößerung der Wirthschafts-Einrichtungen dienen.

h. **[Vereinsfestlichkeiten.]** Der Stadt-Verein hatte gestern Abend im Gewerbehause einen Familienabend veranstaltet, an welchem über 200 Personen Theil nahmen. Ein sehr gutes Septett-Concert, in welchem sich namentlich der als vortrefflicher Cellist bekannte Herr Hardt auszeichnete, declamatorische Vorträge, meist humoristischen Inhalts, und Rundgesänge füllten den ersten Theil des Festes aus, an welchen sich ein solenner Ball schloß, der bis gegen 4 Uhr Morgens die Festtheilnehmer in heiterster Stimmung zusammenhielt. — Das Stiftungsfest des Thierschutz-Vereins im Bildungsvereinshause mußte bis zum 28. d. Mts. verschoben werden, weil die Vorbereitungen zu demselben diesen Aufschub bedingen.

* **[Raub.]** Gestern Nachmittag fiel der Arbeiter Herm. K. den Portier George H. in der Schmiedegasse ohne Veranlassung an, versetzte demselben mehrere Faustschläge ins Gesicht, riß ihm dabei einen Siegelring vom Finger und ergriff damit die Flucht. K. wurde verhaftet.

* **[Unglücksfall.]** Der Hausdiener Theodor Norden erlitt in einem Hausflur einen so unglücklichen Fall, daß er sich einen Bruch der rechten Kniescheibe zuzog. Er wurde ins Stadt-Lazareth gebracht.

**[Polizei-Bericht vom 10. Februar.]** Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Junge, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Tischler wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter, 1 Frau wegen Mordes, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Straßenverunreinigung, 5 Bettler, 23 Obdachlose, 3 Dirnen. — Gestohlen: ein Paar feine Militär-Beinkleider sind als gestohlen angehalten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse Nr. 19, melden. — Verloren: am 7. d. M. ist vom Krebsmarkt bis zur Holzgasse ein Portemonnaie mit zwei 20-Markstücken in Gold, einem Dreimarkstück in Silber und etwas Kleingeld verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben Krebsmarkt Nr. 7.

♒ **Christburg**, 9. Februar. Sonnabend Abend brannten auf dem Hauptgute Prökelwitz, dem Herrn Grafen zu Dohna-Schlobitten gehörig, sämmtliche Scheunen und Wirthschaftsgebäude, mit Ausnahme eines Viehstalles, nieder. Das lebende Inventarium konnte mit Ausnahme von einigen Schafen noch rechtzeitig aus den Stallungen entfernt werden. Dagegen ist das Wirthschafts-Inventarium (Dreschmaschinen ꝛc.) sämmtlich verbrannt. Das Feuer entstand auf einem nach der Straße zu belegenen kleinen Strohhaufen und theilte sich von hier aus den Gebäuden mit.

* **Graudenz**, 9. Februar. Nach einem feierlichen Abendgottesdienst am Sonnabend wurde gestern in der reich geschmückten Friedrichskirche die Säcularfeier des 100jährigen Bestehens der Gemeinde begangen, welcher auch Herr Oberpräsident v. Ernsthausen beiwohnte. Unter Glockengeläute hatte sich der Festzug in die Kirche begeben. Die Festpredigt hielt der Generalsuperintendent Dr. Taube; ein Herren- und Damenchor führte Theile aus Mendelssohns „Paulus" auf. Nachmittags fand ein Festdiner statt, bei welchem die Nachricht eintraf, daß Hrn. Pfarrer Ebel aus Anlaß des Jubiläums der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen sei. Viele Gebäude der Stadt, darunter das Rathhaus, hatten zu Ehren der Jubilargemeinde Flaggenschmuck angelegt.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 9. Febr. Hier ist der Strom jetzt eisfrei, nur etwas junges Eis treibt. Wasserstand 1,66 m, wächst etwas, sonst in den Eis- und Stromverhältnissen keine Veränderung. Der Traject wird am Tage mittelst Dampfers, bei Nacht mit Personenkähnen bewirkt.

* Der Zuckerfabrik **Melno** wurde am Sonnabend von ihren Gläubigern ein Moratorium bis 1. März bewilligt. Die meisten Rübenlieferanten gingen ferner auf Antrag des Aufsichtsrathes die Verpflichtung ein, 2400 Morgen Rüben, die bereits gezeichnet seien, drei Jahre hindurch zu bauen und die Rüben davon der Fabrik zum Preise von 70 ₰ pro Centner zu liefern, event. auch noch billiger, wenn die Conjunctur es nothwendig machen sollte.

* In **Lubochin** (Kreis Schwetz) wird am 1. April eine Haltestelle der Konitz-Laskowitzer Bahn eröffnet werden.

**Kulmsee**, 9. Febr. In der General-Versammlung der Actionäre der Kulmsee'er Credit-Gesellschaft C. G. Hirschfeld u. Co. am 7. d. Mts. wurde die Auflösung der Gesellschaft auf Antrag des persönlich haftenden Gesellschafters einstimmig beschlossen, um den Concurs zu vermeiden. Die Liquidatoren wurden aus den betheiligten Bankfirmen-Inhabern, den Depositären gewählt, welchen der persönlich haftende Gesellschafter hinzutritt. (Th. Z.)

Thorn, 9. Febr. Der Lehrer v. Zeddelmann in Rudak ist, wie man der „Th. O. Z." mittheilt, nach 53jähriger Dienstzeit als Jugenderzieher, vom 1. April d. J. ab mit einem Ruhegehalt von dreihundertdrei Mark (!) pensionirt worden.

M. Stolp, 9. Februar. Die wegen Vergehen gegen §218 und 219 des Strafgesetzbuches zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte verw. Hebamme Haase von hier, welche sich zur Beobachtung ihres Geisteszustandes noch im hiesigen Gerichtsgefängnisse befand, wird morgen nach dem Zuchthause in Luckau transportirt werden, um dort ihre Strafe zu verbüßen. — In der Angelegenheit der Uebernahme unseres städtischen Gymnasiums durch den Staat ist zur Erzielung einer Einigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten nunmehr eine gemischte Commission gewählt worden.

Osterode, 9. Februar. Die [schon gemeldete] Verwüstung an der hiesigen Wassermahl- und Schneidemühle des Hrn. Wolff ist dadurch entstanden, daß Wasser des Mühlenfließes, welches die Turbinen der Mühle bespeist, sich unter dem Fachbaum Bahn brach, die Fundamente rc. des Gebäudes unterspülte und so den Einsturz der Vorderfront nebst Mühlentreibwerken herbeiführte. Ein größeres Unglück ist dadurch verhütet worden, daß es mit Aufbietung aller Kräfte gelang, den Mühlenfluß oberhalb der Mühle durch circa 2000 mit Sand gefüllte Säcke abzudämmen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat sich bei diesen Arbeiten besonders hervorgethan. Gegenwärtig wird mit Instandsetzung der vor der Mühle befindlichen hölzernen Chausseebrücke, welche durch den großen Wasserandrang erheblich beschädigt und theilweise gesperrt ist, vorgegangen. — An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Frede ist der Rechtsanwalt Bartke zum Kreistagsmitgliede gewählt worden. — In vielen Ortschaften des Kreises herrscht Scharlach und Diphtheritis. — Wegen Verkauf von gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln sind die beiden hiesigen Fleischer Zins und Trczeczak mit je 6 Wochen Gefängniß bestraft worden.

Braunsberg, 9. Febr. In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Bergschlößchenbrauerei kam eine Dividende von 21 % zur Vertheilung. Es sind im vergangenen Jahre ca. 24 500 Tonnen Bier zum Verkauf gekommen. (Br. Krsbl.)

## Vermischtes.

Berlin, 9. Febr. Am Donnerstag, 12. Februar d. J., wird im Weißen Saale des königl. Schlosses ein Ball stattfinden.

In dem Befinden des Ministers des kgl. Hauses Grafen v. Schleinitz war am Sonnabend eine merkliche Besserung eingetreten, nachdem derselbe die Nacht vorher gut geschlafen hatte. Auch zeigte sich nach langer Zeit wieder ein wenig Appetit, auf den aber vom Sonnabend zu Sonntag Nacht eine völlige Schlaflosigkeit folgte, in Folge deren sich der Minister am Sonntag sehr schwach befand. Der Kaiser, wie auch die Kaiserin lassen sich täglich über das Befinden Bericht einholen; die kronprinzlichen Herrschaften fahren fast täglich selbst bei dem Hausministerium vor.

Ein aufregender Unglücksfall ereignete sich Sonnabend gegen 12 Uhr auf dem Canal vor dem Grundstück Engelufer 7a. Fünf Knaben, die aus der Schule kamen, wollten an der genannten Stelle den noch zugefrorenen Canal überschreiten. Das morsche Eis brach jedoch durch, so daß die Knabenschaar in Todesgefahr gerieth. In demselben Augenblick passirte die Stelle der Prediger Bodammer, ein schwimmkundiger Greis. Mit Hintansetzung seines eigenen Lebens sprang er, um die mit dem Tode ringenden Kinder zu retten, ohne weiteres Besinnen in den Canal. Doch seine Kräfte reichten nicht aus, er wäre ein Opfer seines Edelmuthes geworden, wenn nicht ein des Weges kommender Maurer Karl Seeger aus Rixdorf ihm nachgestürzt wäre. In bewußtlosem Zustande wurde der greise Menschenfreund ans Land gebracht. Auch von den Knaben wurden vier gerettet, während der fünfte ertrank.

Bamberg, 6. Febr. [Brauer-Prozesse.] Wegen Vergehen nach § 10 Abs. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes hatten sich gestern der Braumeister Frank, der Kellermeister Dütsch und der kaufmännische Director und Leiter der Actienbrauerei „Baierischer Bierbrauerei" in Lichtenfels, Sphiler, letzterer noch wegen einer Uebertretung des § 7 und § 71 des bairischen Malzaufschlaggesetzes vor der Landgerichtskammer zu verantworten. Ihnen wird zur Last gelegt, in der Zeit vom Mai 1882 bis April 1884 Biercouleur dem zum Export nach Norddeutschland bestimmten Biere beigemischt zu haben. Die Angeklagten räumten die ihnen zur Last gelegten Handlungen ein und entschuldigten sich damit, daß ihre sächsischen Bierabnehmer absolut tief dunkles Bier verlangen. Constatirt konnte werden, daß das Exportbier der Baierischen Brauerei in Lichtenfels von Haus aus gut gebraut sei. Die Strafkammer sprach die drei Angeklagten frei vom Vergehen der Nahrungsmittelfälschung und erkannte gegen Director Sphiler wegen Uebertretung des Malzaufschlaggesetzes eine Strafe von 250 M. an. Director Sphiler hatte nämlich von der Firma Salge und Siedler in Magdeburg am 17. Mai 1882 ein Faß Biercouleur im Nettogewichte von 181 Kilogramm unter der Declaration „Fußbodenlack" an seinen Bruder, den Privatier Sphiler in Coburg, und am 15. März 1883 gleichfalls ein Faß Biercouleur im Nettogewichte von 213 Kilogramm unter der Declaration „Holzglasur" an seinen Schwiegervater, den Posthalter Waack in Coburg, senden, diese Fässer durch eigene Fuhrwerke in Coburg abholen und den Inhalt zum Färben des von der Actienbrauerei für außerbairische Abnehmer bestimmten Bieres verwenden lassen. Der Gerichtshof erachtete jedoch Biercouleur als indifferentes Mittel, und es sei die angeklagten Handlungen ohne Strafe ... verwendeten. — Am hiesigen Landgerichte befinden sich zur Zeit über 70 Brauer des Landgerichtssprengels in Untersuchung.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. Februar.

| | | Crs. v. 9. |
|---|---|---|
| Weizen, gelb | | |
| April-Mai | 166,00 | 165,70 |
| Juni-Juli | 172,00 | 171,50 |
| Roggen | | |
| April-Mai | 146,00 | 145,70 |
| Mai-Juni | 146,00 | 145,70 |
| Petroleum pr 200 ℔ | | |
| Februar | 23,50 | 23,50 |
| Rüböl | | |
| April-Mai | 50,80 | 51,00 |
| Mai-Juni | 50,80 | 51,00 |
| Spiritus loco | | |
| April-Mai | 44,70 | 44,50 |
| 4% Consols | 104,30 | 104,30 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 96,20 | 96,20 |
| 4% do. | 102,60 | 102,60 |
| 5% Rum. G.-R. | 96,75 | 95,75 |
| Ung. 4% Gldr. | 81,40 | 81,50 |

| | | Crs. v. 9. |
|---|---|---|
| II. Orient-Anl | 65,60 | 65,30 |
| 4% rus. Anl. 80 | 83,50 | 83,20 |
| Lombarden | 240,50 | 239,50 |
| Franzosen | 511,50 | 511,00 |
| Cred.-Actien | 516,00 | 514,00 |
| Disc.-Comm. | 208,00 | 206,70 |
| Deutsche Bk. | 156,40 | 156,20 |
| Laurahütte | 100,25 | 99,75 |
| Oestr. Noten | 165,75 | 165,75 |
| Russ. Noten | 216,50 | 215,60 |
| Warsch. kurz | 215,10 | 214,90 |
| London kurz | 20,50 | 20,49⁵ |
| London lang | 20,33 | 20,33⁵ |
| Russische 5% SW-B.-g.-A. | 65,00 | 64,90 |
| Galizier | 112,10 | 111,60 |
| Mlawka St-P. | 116,40 | 115,10 |
| do. St-A. | 87,20 | 87,50 |
| Ostpr. Südb. Stamm-A. | 102,30 | 101,80 |

Neueste Russen 98,60.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr Febr. 160,00 Br., 159 Gd., pr April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr Februar 126,00 Br., 125 Gd., pr April-Mai 126 Br., 125 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, pr Mai —. — Spiritus still, pr Februar 34 Br., pr März-April 34 Br., pr April-Mai 34 Br., pr Mai-Juni 34¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,00 Br., 6,95 Gd., pr Febr. 6,95 Gd., pr August-Dezbr. 7,55 Gd. — Wetter: Thauschnee.

Bremen, 9. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,90—6,95, pr März 7,00, pr April 7,05, pr Mai 7,15, pr August-Dezbr. 7,60 Br.

Frankfurt a. M., 9. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 257⅜, Franzosen 255¼, Lombarden 118⅞, Galizier 223⅝, Aegypter 68, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 1880er Russen 83⅛, Gotthardbahn 112⅜, Disconto-Commandit 207⅛. Fest.

Wien, 9. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,22½, 5% österr. Papierrente 98,90, österr. Silberrente 83,90, österr. Goldrente 106,60, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 97,80, 5% Papierrente 93,65, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 174,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 302,10, Franzosen 307,50, Lombarden 143,60, Galizier 270,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 177,50, Elbthalbahn 187,50, Elisabeth-Bahn 236,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2490,00, Unionbank 78,25, Anglo-Austr. 105,60, Wiener Bankverein 104,80, ungar. Creditactien 311,25, Deutsche Plätze 60,35, Londoner Wechsel 123,80, Pariser Wechsel 48,87, Amsterd. Wechsel 102,30, Napoleons 9,78, Dukaten 5,76, Marknoten 60,37½, Russische Banknoten 1,29⅝, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,75, Tabaksactien —. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 9. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr März 208. — Roggen loco niedr., auf Termine unveränd., pr März 154, pr Mai 152. — Raps pr Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 29¼, pr Mai 28⅜, pr Herbst 29⅜.

Antwerpen, 9. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17½ bez. und Br., pr März 17½ Br., pr April 17¼ Br., pr September-Dezember 18¾ bez., 19 Br. Steigend.

Antwerpen, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste träge.

Paris, 9. Febr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Februar 21,10, pr März 21,40, pr März-Juni 22,00, pr Mai-August 22,40. — Roggen ruhig, pr Februar 16,25, pr Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques ruhig, pr Febr. 46,25, pr März 46,50, pr März-Juni 47,10, pr Mai-August 47,60. — Rüböl ruhig, pr Febr. 65,75, pr März 66,00, pr März-Juni 66,75, pr Mai-August 67,75. — Spiritus ruhig, pr Febr. 47,00, pr März 47,25, pr März-April 47,25, pr Mai-August 47,50. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Febr. Rohzucker 88° ruhig, loco 34,25—34,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr 100 Kilogr pr Februar 41,25, pr März 41,50, pr März-Juni 42,00, pr Mai-August 42,50.

Paris, 9. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,60, 3% Rente 80,65, 4½% Anleihe 109,30, Italienische 5% Rente 97,20, Oesterreich. Goldrente 88¾, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 99⅞, III. Orientanleihe —, Franzosen 632,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 308,75, Lombard. Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,10, Türkenloose 46,37½, Credit mobilier —, Spanier neue 61⅜, Banque ottomane 601,00, Credit foncier 1323, Aegypter 341, Suez-Actien 1892, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 557, Wechsel auf London 25,35. Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 401,87½.

Liverpool, 9. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5 31/32, März-April-Lieferung 6 1/64, April-Mai-Lieferung 6 5/64, Juni-Juli-Lieferung 6 3/16, August-Septbr.-Lieferung 6 3/16 d.

London, 9. Februar. Consols 99 11/16, 4% preußische Consols 102⅜. 5% italien. Rente 95¾. Lombarden 12¼. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 96¾. Convert. Türken 16⅞. 4% fundirte Amerikaner 125. Oesterr. Silberrente 68¼. Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79⅝. Neue Spanier 60¾. Unif. Aegypter 67⅜. Ottomanbank 13¾. Suezactien 73¾. Silber —. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 9. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, sehr schwer verkäuflich, Preise nominell, unverändert, von angekommenen Ladungen wenig vorhanden, Mehl, Mais und Gerste träge, Hafer stetiger.

London, 9. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. Jan. bis zum 6. Febr.: Engl. Weizen 3399, fremder 27 688, engl. Gerste 2099, fremde 12 290, engl. Malzgerste 22 203, fremde —, engl. Hafer 765, fremder 41 427 Qrts. Engl. Mehl 19 207, fremdes 39 106 Sack.

London, 9. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

London, 9. Febr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11¼ schwächer.

Glasgow, 7. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 581 300 Tons gegen 585 900 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 97 im vorigen Jahre.

Glasgow, 9. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6500 gegen 8900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 9. Februar. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,90½, pr Februar 0,89¼, pr März 0,90⅛, pr April 0,91⅞. Mehl loco 3,25. Mais 0,50. Fracht 4¼ d.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Februar.

Weizen loco ruhig, pr Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 127—132℔ | 160—165 M. Br. | 132—159 M. bez. |
| hochbunt | 127—132℔ | 160—165 M. Br. | |
| hellbunt | 122—128℔ | 150—160 M. Br. | |
| bunt | 125—130℔ | 150—160 M. Br. | |
| roth | 125—132℔ | 140—158 M. Br. | |
| ordinair | 115—128℔ | 125—148 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M.
Auf Lieferung bunt 126℔ pr April-Mai 145½, 146 M. bez., pr Mai-Juni 148½ M. Br., 148 M. Gd., pr Juni-Juli 150½ M. bez., pr Juli-August 153 M. bez.

Roggen loco ruhig, pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120℔ inländ. 130 M.
feinkörnig pr 120℔ russ. trans. 119 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 130 M., unterpoln. 120 M., trans. 119 M.
Auf Lieferung pr April-Mai inländischer 135 M. Br., do. unterpolnischer 120 M. Gd., do. transit 120 M. Br., 119 M. Gd

Gerste pr Tonne von 2000 ℔
große 115℔ 140 M.
Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
russische 175 M.
Heddrich russ. 95 M.
Kleesaat pr 200 ℔ weiß 82 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 42 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,35 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,90 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,90 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br., 4½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Februar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: mäßiger Frost. Wind: O.

Weizen loco war heute wenig zugeführt, aber auch die Kauflust war schwach, es mußte dennoch bei ruhiger Stimmung der Umsatz zu unveränderten Preisen auf 250 Tonnen beschränkt bleiben, darunter 60 Tonnen alter 126℔ Weizen vom Speicher zu unbekannt gebliebenem Preise. Bezahlt wurde für inländischen Sommer 134/5℔ 155 M., rothbunt 124℔ 154 M., glasig 130℔ 158 M., hochbunt 130, 130/1℔ 158, 159 M., weiß 130℔ 159 M., für poln. zum Transit roth 121/2, 123/4℔ 137, 138 M., hell und blauspitzig mit Roggen besetzt 116/7℔ 132 M., roth milde bezogen 124/5℔ 137 M., hell feucht 114℔ 132 M., bunt glasig besetzt 118/9℔ 136 M., hell feucht 119℔ 135 M., hellbunt krank 122/3℔ 139 M. pr Tonne. Termine Transit April-Mai 145½, 146 M. bez., Mai-Juni 148½ M. Br., 148 M. Gd., Juni-Juli 150½ M. bez., Juli-August 153 M. bez. Regulirungspreis 145 M.

Roggen loco behauptet bei sehr kleiner Zufuhr und einem Umsatz von 40 Tonnen. Bezahlt pr 120℔ wurde für inländischen 130 M., für russischen zum Transit schmal 119 M. pr Tonne. Termine April-Mai inländ. 135 M. Br., unterpoln. 120 M. Gd., Transit 120 M. Br., 119 M. Gd. Regulirungspreis 130 M., unterpoln. 120 M., Transit 119 M. — Gerste loco unverändert, und brachte inländ. große 115/6℔ 140 M. pr Tonne. — Erbsen loco russische zum Transit Mittel- wurden zu 118 M. pr Tonne verkauft. — Kleesaat loco poln. weiße mit 41 M. pr Centner bez. — Hedrich loco russische zum Transit zu 95 und 120½ pr Tonne gekauft. — Rübsen loco russ. z. Transit Sommer- zu 175 M. pr Tonne gekauft. — Spiritus loco 42 M. bezahlt.

## Productenmärkte.

Königsberg, 9. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 153, 128℔ 155,25, 128/9℔ 156,50, 130℔ 158,75 M. bez., bunter 125℔ 143,50, 122/3℔ 145,75, russ. 122℔ blsp. 123,50 M. bez., rother russ. 120/1℔ 125,75, 123/4℔ 130,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 122℔ 127,50, 124℔ 130, 126℔ 132,50 M. bez., russischer 114℔ 111,25, 111,75 M. bez., pr Februar 127½ M. Gd., pr Frühjahr 130 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große russ. 100 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, russ. 108 M. bez., pr Februar 136 M. Gd., pr Frühjahr 140 M. Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 115,50, 117,75, fein 137,75 M. bez., graue 133,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 140, 142,25, 143,25, 144,50 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo 182,75, 187 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo Dotter russ. 152,75, 154 M., Heddrich russ. 105,50 M., Hanfsaat russ. 211 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 42¾ M. bez., pr Februar 42¾ M. bez., pr März 43¾ M. Br., pr Frühj. 44¾ M. Br., pr Mai-Juni 45¼ M. Br., pr Juni 46 M. Br., pr Juli 46½ M. Br., pr August 47¼ M. Br., pr Septbr. 47¾ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt loco 152,00—162,00. pr April-Mai 166,00, pr Mai-Juni 168,50. — Roggen matt, loco 133—137, pr April-Mai 143,00, pr Mai-Juni 143,50. — Rüböl unveränd., pr Februar 49,70, pr April-Mai 51,00. — Spiritus matt, loco 42,10, pr Februar 42,10, pr April-Mai 43,60, pr Juni-Juli 44,80. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,90.

Berlin, 9. Februar. Weizen loco 148—175 M., gelber Märkischer 166 M. ab Bahn bez., pr April-Mai 164¾—165¾ M. bez., pr Mai-Juni 168 bis 168½ M. bez., pr Juni-Juli 171—171½ M. bez. pr Juli-August 174 M. bez., pr Septbr.-Octbr. 177—177½ M. bez. — Roggen loco 140—147 M., geringer inländ. 140 M., mittel inländ. 143 M., feiner inländischer 144—144½ M. ab Bahn bezahlt, pr März-April — M. bez., pr April-Mai 145—145¾ M. bez., pr Mai-Juni 145¼—145¾ M. bez., pr Juni-Juli 145¾—146¼ M. bez., pr Juli-August 146½—147 M. bez., pr Septbr.-Oktober 148½—149 M. bez. — Hafer loco 140 bis 162 M., ost- und westpreuß. 146—148 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 146—149 M., schlesischer und böhmischer 146—148 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 149—151 M., russischer 141—143 M. ab Bahn bez., pr April-Mai 143 M. bez., pr Mai-Juni 143½ M. bez., pr Juni-Juli 144 M. bez. — Gerste loco 122—185 M. — Mais loco 138—142 M., amerikanischer — M. bez., pr Februar 128 M., pr Februar-März 124 M., pr März-April — M., pr April-Mai 118½ M. bez. u. Gd., pr Mai-Juni 118¼ M. bez., pr Juni-Juli 119 M. bez. — Kartoffelmehl loco 18,00 M., pr Febr. 18,00 M., pr Febr.-März und März-April 18,00 M., pr April-Mai 18,25 M., pr Mai-Juni 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,00 M., pr Februar 18 M., pr Februar-März und März-April 18,00 M., pr April-Mai 18,25 M. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 133—146 M., Kochwaare 155—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 M., Nr. 0 21,00—19,50 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20,25 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 18,50 M., ff. Marken 21¾ M., pr Febr. 19,70—19,60—19,65 M. bez., pr Febr.-März 19,70—19,60—19,65 M. bez., pr März-April 19,85 M., pr April-Mai 20 M. bez., pr Mai-Juni 20,05 M. bez., pr Juni-Juli 20,20 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., pr April-Mai 51,3—51 M. bez., pr Mai-Juni 51,7—51,3 M. bez., pr Sept.-Oktbr. 53,2—53,1 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 23,6 M. bez pr Februar 23,5 M., pr Februar-März 22,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,8 M. bez., pr Febr. 43,2 M. bez., pr Febr.-März 43,2 M. bez., pr April-Mai 44,5—44,3—44,4 M. bez., pr Mai-Juni 44,7—44,6—44,7 M. bez., pr Juni-Juli 45,6—45,4—45,6 M. bez., pr Juli-August 46,4—46,3 M. bez., pr August-Septbr. 46,9—46,8 M. bez.

Magdeburg, 9. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,90 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,90 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,70 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 24,75 M. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft — Ctr.

## Viehmarkt.

Berlin, 9. Februar. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3150 Rinder, 8531 Schweine, 1402 Kälber, 6749 Hammel. In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt ziemlicher Ueberstand. Die vorwöchentlichen Preise waren schwer zu erreichen. Man zahlte für Ia. 56—59, II a. 48—52, III a. 41—44, IV a. 37—39 M. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief rege und wird geräumt. Die Preise zogen bei lebhafterem Export an. Mecklenburger brachten 50—51, Pommern u. gute Landschweine 46—49, Senger u. III. Qual. 41—45, Russen u. Serben 40—43 M. pr 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 44—46 M. (je nach Qualität) für 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara pr Stück. — Kälber wurden ruhig und zögernd bei etwas gehobenen Preisen gehandelt, und brachten Ia. 44—52, IIa. 30—42 ₰. pr ℔ Fleischgewicht. — Wenn auch bei Hammeln eine Preissteigerung nicht constatirt werden kann, so verlief der Handel bei lebhafterem Export doch reger als in vor. Woche und wurde der Markt ziemlich geräumt. Man zahlte für Ia. 39—43, beste engl. Lämmer bis 45, IIa. 33—37 ₰. pr ℔ Fleischgewicht.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Februar. — Wind: S.
Angekommen: Sif (SD.), Hansen, Nyborg, leer.
10. Februar. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Februar. — Wasserstand: 2,40 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, windig, trockener Frost.

## Schiffs-Nachrichten.

Wisby, 6. Febr. Der englische Dampfer „Blackheath" aus Westhartlepool, von Swinemünde in Ballast nach Reval, ist bei Askegrund (Farö) gestrandet und voll Wasser gelaufen. Ein Bergungsdampfer ist zur Assistenz abgegangen.

Blankenese, 7. Febr. Der Dampfer „Paraense", von Hamburg via Antwerpen nach Pernambuco, und Para, sowie die Bark „Dictator", von Newyork nach Hamburg (am 3. d. im Schlepptau von Cuxhaven aufgegangen), sind hier an Grund gerathen.

Hamburg, 7. Febr. In der Nacht von Donnerstag explodirte ein Kessel des Dampfers „Delta" aus Hull in der Nähe von Sandhammern; der Dampfer war von Pillau nach Newcastle bestimmt. Kein Menschenleben verloren.

Newyork, 9. Februar. Der Dampfer „Helvetia" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) und der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda" sind hier eingetroffen.

## Berliner Fondsbörse vom 9. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich Anfangs in sehr engen Grenzen. In dieser Beziehung waren die matteren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Speculation ungünstig aufgefasste Meldungen von maßgebendem Einfluss. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb bei mangelnder Kauflust die Tendenz eher eine weichende. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei zumeist behaupteten Coursen mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu niedrigerer und schwankender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren matter, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig, Gotthardbahn fester und lebhafter. Von den fremden Fonds waren ungarische 4proc. Goldrente matter, Italiener schwächer, russische Anleihen ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten mehr gefragt. Bank-Actien lagen schwach. Industriepapiere waren ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 104,25 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | 104,40 |
| do. do. | 4 | 104,30 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 99,60 |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | 102,25 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,60 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 96,20 |
| do. do. | 4 | 102,50 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 96,20 |
| do. do. | 4½ | 102,00 |
| do. do. | 4 | — |
| Posensche neue do. | 4 | 102,00 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 96,20 |
| do. do. | 4 | 102,60 |
| do. do. | 4 | 102,60 |
| do. II. Ser. | 4½ | 102,70 |
| do. do. II. | 4 | — |
| do. do. II. Ser. | 4 | 102,60 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 102,60 |
| Posensche do. | 4 | 102,30 |
| Preussische do. | 4 | 102,36 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 88,40 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 81,50 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 69,60 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 101,80 |
| do. Papierrente | 5 | 77,50 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 82,10 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 81,90 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 98,70 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 98,25 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 98,25 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 98,40 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 91,75 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 99,80 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 83,20 |
| do. Rente 1883 | 6 | 109,70 |
| do. 1884 | 5 | 98,25 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 65,20 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 65,30 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 66,75 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 92,80 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 91,70 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 59,50 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | 117,25 |
| do. Gold-Anl. | 6 | — |
| Italienische Rente | 5 | 97,50 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 108,75 |
| do. do. | 6 | 104,25 |
| do. v. 1881 | 5 | 99,90 |
| Türk. Anleihe v. 1866 | 5 | 8,60 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 106,50 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 102,40 |
| II. Em. | 4½ | 100,00 |
| III. Em. | 4½ | 98,60 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 5 | 110,75 |
| Pr. Ctr.-B.-Cred. | 4 | 100,60 |
| do. unk. v. 1871 | 5 | 103,20 |
| do. do. v. 1876 | 4½ | 102,50 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 5 | 109,00 |
| do. do. | 4½ | 102,00 |
| do. do. | 4 | 99,00 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 100,20 |
| do. do. | 4½ | 101,30 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 67,75 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 95,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 90,00 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 132,40 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 134,40 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 97,30 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 96,75 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 189,00 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 127,40 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 185,00 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 114,40 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 306,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 120,25 |
| do. Loose v. 1864 | — | 304,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 148,90 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 145,40 |
| Raab Graz. 100T.-Loose | 4 | 95,40 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 146,40 |
| do. do. von 1866 | 5 | 141,50 |
| Ungar. Loose | — | 223,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | 1883. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 60,00 | 2½ |
| Berlin-Dresden | 17,10 | 0 |
| Berlin-Hamburg | 430,00 | 16½ |
| Berlin-Stettin | — | 4¾ |
| Breslau-Schw.-Fbg. | 117,00 | 4½ |
| Halle-Sorau-Guben | 53,10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 123,60 | 5 |
| Magdeburg-Halberst. | — | 3½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 108,10 | 4½ |
| Marienbg.-Mlawka St-A | 87,50 | 2 |
| do. do. St.-Pr. | 115,10 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 54,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 112,50 | 5 |
| Oberschles. A. und C. | — | 10½ |
| do. Lit. B. | — | 10½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 101,80 | 5⅚ |
| do. St. Pr. | 118,70 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | — | 7⅖ |
| do. St.-Pr. | — | 7⅖ |
| Rheinische | — | 6½ |
| Saal-Bahn St.-A. | 64,10 | 0 |
| do. St.-P. | 104,40 | 3¼ |
| Stargard-Posen | 103,40 | 4½ |

| | | |
|---|---|---|
| Thüringer | — | 8⅓ |
| Tilsit-Insterburg | — | 4 |
| Weimar-Gera gar. | 37,25 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 71,25 | 1½ |

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

| | | |
|---|---|---|
| Galizier | 111,60 | 7,02 |
| Gotthardbahn | 112,90 | 2½ |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 76,30 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 12,70 | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | 511,50 | 6⅔ |
| † do. Nordwestbahn | 296,00 | 4⅗ |
| do. Lit B. | 330,75 | 5 |
| †Reichenb.-Pardub. | 64,25 | 3 17/32 |
| †Russ. Staatsbahnen | 132,30 | 7 1/21 |
| Schweiz. Unionb. | 66,50 | — |
| do. Westb | 22,20 | — |
| Südösterr. Lombard | 239,00 | — |
| Warschau-Wien | 222,10 | 10 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 101,70 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 83,40 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,30 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 72,70 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 399,90 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,75 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 85,20 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 312,80 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 104,20 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,00 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 101,60 |
| Brest-Grajewo | 5 | 97,70 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 102,20 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 100,40 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 102,10 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | — |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 101,80 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 94,90 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 101,75 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 101,10 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | | Div. 1883 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 131,00 | 5½ |
| Berliner Handelsges. | 155,10 | 7 |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B | 87,00 | 5½ |
| Bremer Bank | 108,00 | 4,86 |
| Bresl. Discontobank | 84,50 | 5 |
| Danziger Privatbank | 124,30 | 9 |
| Darmst. Bank | 151,70 | 8¼ |
| Deutsche Genss.-B | 133,50 | 7½ |
| Deutsche Bank | 156,25 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 122,00 | 9 |
| Deutsche Reichsbank | 144,50 | 6¼ |
| Deutsche Hypoth.-B. | 92,25 | 5 |
| Disconto-Command. | 206,75 | 10½ |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 37,00 | 0 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 122,60 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 113,75 | 5½ |
| Königsb. Ver.-Bank | 101,25 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 105,75 | 5½ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | — | 5½ |
| Meininger Creditbank | 92,25 | 5½ |
| Norddeutsche Bank | 155,50 | 8½ |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8⅘ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 48,00 | 0 |
| Posener Prov.-Bk. | 116,00 | 6½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 104,50 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 127,10 | 8⅓ |
| Schaffhaus. Bankver. | 90,75 | 4 |
| Schles. Bankverein | 103,00 | 5½ |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 136,00 | 6 |
| Actien der Colonia | 6700 | 58⅓ |
| Leipz. Feuer-Vers. | 11800 | 53 |
| Bauverein Passage | 57,75 | 2¼ |
| Deutsche Bauges. | 96,75 | 1½ |
| A. B. Omnibusges. | 173,50 | 9½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 219,50 | 9⅔ |
| Berl. Pappen-Fabrik | 69,30 | 4 |
| Wilhelmshütte | 44,80 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 50,50 | 3 |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 99,75 | — |
| Stolberg, Zink | 17,60 | — |
| do. St.-Pr. | 80,50 | — |
| Victoria-Hütte | 7,25 | 0 |

### Wechsel-Cours v. 9. Febr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,50 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 168,75 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,495 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 20,335 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,95 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,90 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,50 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 165,55 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 164,80 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 214,20 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 212,40 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 214,90 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,60 |
| Sovereigns | 20,40 |
| 20-Francs-St | 16,20 |
| Imperials per 500 Gr | — |
| Dollar | 4,185 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,20 |
| Oesterreichische Bankn. | 165,75 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 215,60 |

## Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 756 | SO | 4 | Regen | 5 | |
| Aberdeen | 756 | WSW | 1 | heiter | 0 | |
| Christiansund | 753 | OSO | 6 | Regen | 5 | 1) |
| Kopenhagen | 761 | OSO | 4 | bedeckt | 0 | |
| Stockholm | 766 | SO | 4 | bedeckt | —1 | |
| Haparanda | 768 | S | 2 | bedeckt | —1 | |
| Petersburg | 770 | SO | 1 | bedeckt | —8 | |
| Moskau | 771 | S | 0 | bedeckt | —21 | |
| Cork, Queenstown | 757 | S | 5 | Regen | 8 | |
| Brest | 762 | S | 2 | dunstig | 8 | 2) |
| Helder | 759 | W | 1 | wolkenlos | 4 | 3) |
| Sylt | 759 | SO | 1 | neblig | 0 | |
| Hamburg | 759 | SO | 1 | bedeckt | 2 | 4) |
| Swinemünde | 760 | OSO | 2 | bedeckt | —1 | |
| Neufahrwasser | 763 | OSO | 2 | bedeckt | —3 | |
| Memel | 766 | SO | 3 | bedeckt | —5 | 5) |
| Paris | 763 | S | 4 | bedeckt | 1 | |
| Münster | 759 | W | 2 | heiter | 2 | |
| Karlsruhe | 761 | SW | 3 | bedeckt | 3 | |
| Wiesbaden | 761 | still | — | bedeckt | 2 | 6) |
| München | 761 | W | 4 | bedeckt | 0 | |
| Chemnitz | 760 | WNW | 3 | bedeckt | 2 | |
| Berlin | 759 | O | 2 | bedeckt | 0 | |
| Wien | 759 | W | 4 | wolkig | 2 | |
| Breslau | 758 | OSO | 2 | bedeckt | —1 | 7) |
| Ile d'Aix | 764 | NW | 4 | neblig | 8 | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 749 | O | 2 | heiter | 5 | |

1) See schwach bewegt. 2) See unruhig. 3) See ruhig. 4) Nebel. 5) See ruhig. 6) Schnee, Regen, Graupeln. 7) Etwas Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

In ganz Westeuropa ist das Barometer gestiegen. Von der gestern erwähnten tiefen Depression lagert nur noch ein kleiner Rest im norwegischen Meer, außerdem aber erstreckt sich eine Furche relativ niederen Druckes von der Nordsee über ganz Deutschland hinweg bis Ungarn. Im Nordosten derselben dauern die östlichen Winde mit schwachem Frostwetter noch fort; im Südwesten sind überall schwache Westwinde eingetreten, welche indessen die Temperatur nur wenig geändert haben. Regen und Schneefälle sind in der ganzen Südwesthälfte von Centraleuropa aufgetreten.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Februar. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 9 | 4 | 761,7 | —1,2 | SO., frisch, bew. |
| 10 | 8 | 762,5 | —2,3 | SO., „ „ |
| | 12 | 762,9 | —1,1 | SO., mässig, bew. |

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut
**Carl Doerks** u. Frau
geb. **Haunit.**
Danzig, d. 9. Februar 1885.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
**Hugo Arendt** und Frau.
Reichenbach Ostpr. (529

Heute Abend 10 Uhr starb unsere liebe gute Tante, Fräul.
**Caroline Pillath**
in ihrem 73. Lebensjahre nach kurzen schweren Leiden.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
546) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 9. Febr. 1885.

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlief nach langen Leiden im beinahe vollendeten 95. Lebensjahre, unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
**Pauline Hirsch**
geb. **Simon.**
Lauenburg, d. 9. Februar 1885.
515) **Die Hinterbliebenen.**

# Auction
in den Fabrikräumen
## Steindamm Nr. 15.
**Mittwoch, den 11. Februar cr., Vorm. 10 Uhr,** werde ich aus der **Focking**'schen **Concursmasse** im Auftrage des Hrn. Concursverwalters Schirmacher
## ca. 400 leere Spiritus-Gebinde,
**400 bis 600 Liter fassend,**
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
**Stützer,**
**Gerichtsvollzieher,** (216
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

## Holzverkauf
**aus dem Stiftungsforst Bankau**
Montag, den 16. Februar cr.,
**Vormittags von 10 Uhr ab,**
im Restaurant „Zur Ostbahn" in Ohra.
Es kommen zum Angebot:
Eichen u. Buchen: ca. 30 Rm. Kloben, 90 Rm. Knüppel, 20 Rm. Reiser I., 100 Rm. Reiser III. Cl.
Birken und Erlen: ca. 5 Rm. Kloben, 15 Rm. Knüppel, 10 Rm. Reiser I. Cl.
Linden und Espen: 30 Rm. Kloben.
Kiefern: ca. 200 Stück kiefern Bauholz, vorzugsweise im Jagen 31, 4 bis 15 Mtr. lang, 28 bis 54 Ctm. in der Mitte stark.
ca. 200 Rm. Kloben, 200 Rm. Knüppel, 200 Rm. Reiser I. Cl.
Danzig, den 10. Februar 1885.
**Directorium der v. Conradischen Stiftung.**

## Homöopathie.
**Alle innere und äußere Krankheiten. Frauen-Leiden, Rheuma, Scropheln, geheime Krankheiten. Richard Sydow, Hausthor 1,**
Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (536

**Ulmer Münsterbau-Lotterie,**
Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose à M. 3,50 bei (533
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt E. Klitzkowski, Bücher-Revisor, Vorstädt. Graben 21. (568

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß durch den gestrigen Brand der Betrieb meines Fuhrwesens nicht eingestellt ist. (553
## J. A. Bötzmeyer.

## The golden thistle.
Unter diesem Namen ist die schöne goldglänzende Distel unseres Ostseestrandes — wie die Modenbeilage der Illustrirten Zeitung mittheilt — in England **Schmuck der Saison** geworden; sie wird namentlich als Broche aber auch als Haarnadel und auf den Damenhüten getragen. Wieder vorräthig bei allen Juwelieren. (499

## Fetten Räucherlachs,
**echt russ. Caviar, Prima Elb-Caviar** pro Pfund 1,50 M., **Ostsee-Sprotten**
empfiehlt (534
## Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

## Magdeburger Sauerkohl,
**pro Pfund 10 Pfg.**
**Victoria-Erbsen,**
**vorzüglich gelesene Linsen** empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

## Ostsee-Sprotten
**empfiehlt die**
Westpreußische Fisch-Räucherei u. Marinaden-Anstalt auf Hela.
**Niederlage:**
**3, Kohlengasse 3.**

Den allgemein beliebten wohlschmeckenden Magenliqueur
## Chimborasso,
per Flasche 1 M,
offerirt (3796
**Gustav Springer Nachf.,**
Holzmarkt 3.

## Bockbier,
vorzüglich schön, pro Flasche 15 Pfg.,
empfiehlt
**Rud. Barendt,**
Langenmarkt 21. (557

Im ehrenden Andenken an die rastlose, vielseitige Thätigkeit des kürzlich verstorbenen
**Musikdirectors Frühling**
veranstalten musikal. Mitglieder der hiesigen Logen u. andere geschätzten Kräfte
## zum Besten der hinterbliebenen Wittwe
im Saale der **Loge „Einigkeit"**, Neugarten Nr. 8,
Sonntag, den 15. Februar, Abends 7 Uhr,
**ein**


zu welchem Eintritts-Billete in der Conditorei des Hrn. **Jul. Schubert, Langgasse Nr. 7—8,** und am Concert-Tage an der Kasse zu haben sind.

**Programm.**
1. a. Abendlied: Nun schlafen die Vögel im Neste } gemischte Chöre. — Markull.
   b. O Frühling, wie bist du so schön: } — Abt.
2. Andante a. d. G.-moll-Sonate für Cello op. 45 . . . Mendelssohn.
3. Arie a. d. „Prophet" für Sopran K. . . . . . . . Meyerbeer.
4. a. Das war die glückselige Jugendzeit, Männerquartett — Koschat.
5. Zweiter Satz a. d. Es-dur-Trio op. 26 . . . . . . Schubert.

6. a. Auf dem See } gemischte . . . . . . . . . . Mendelssohn.
   b. Aus der Jugendzeit } Chöre . . . . . . . . . Rob. Radecke.
7. „Danse des Fées", Harfen-Solo . . . . . . . . . Parish-Alvars.
8. Duett für Sopran und Tenor aus d. „Trompeter von Säckingen" . . . . . . . . . . . . . . . Riedel.
9. Aus der „Sammlung niederländischer Volkslieder" des Adrianus Valerius:
   a. Wilhelmus von Nassauen, Bariton-Solo
   b. Kriegslied, Männer-Chor
   c. Abschied, Tenor-Solo
   d. Dankgebet, Chor al unisono } . . Kremser.
(495

## Zweiter Vortrag:
Ueber das Wesen der durch **Dr. Riemann's** Phrasirungslehre erforderten
## Reform des Vortrages
**am 15. Februar, Sonntag, Vorm. 11½ Uhr, in der Aula der Victoria-Schule**
**(Holzgasse)**
**Thesen:**
1) *Der geregelte Rhythmus ist durch die Thatsachen des menschlichen Ganges, des Athems und des Pulsschlages in der menschlichen Natur begründet.*
2) *Die geregelte Phrasirung ist für den geübten Künstler ebenso unentbehrlich wie für den Ungeübten und steht in keinem Widerspruch mit der unveräusserlichen persönlichen Freiheit der Auffassung.*
3) *Die Phrasirung erwächst überall aus anderweitigen unter Musikern nicht streitigen musikalischen Anlässen.*

Zur Ausführung gelangen mit kurzen Erläuterungen:
1. Präludium und Fuge C-moll für Orgel. **Bach-Liszt.**
2. Fantasie op. 17, II. Satz von **R. Schumann.**
3. Largo aus op. 10. III. **Beethoven.**
4. Novelette D-dur, No. 5. **Schumann.**
5. „Nachtfahrt", Ballade für gr. Orchester von **G. Riemenschneider,** Bearbeitung zu vier Händen vom Unterzeichneten. Unter Mitwirkung des Fräulein **Gerhardine Barg.**

Ausserdem: Kleinere Stücke in Legato-Dialect oder in üblicher Taktirung und darauf zum Vergleich im phrasirten Stil.
Concertflügel Original **Steinway** New-York, aus dem Magazin von **H. Siegel** hierselbst.
Billets a 1 Mk., Schülerbillets a 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen,** Langenmarkt 1, zu haben. [190
**Dr. C. Fuchs.**

## Apollo-Saal des Hotel du Nord.
**Donnerstag, den 12. Februar cr.,** Abends 7½ Uhr,
## Reuter-Vorlesung,
gehalten durch
**Georg Riemenschneider.**
Billets: numerirt à 1,50 M., 3 Stück zusammen 3,75 M., unnumerirte à 1 M., Schülerbillets à 50 ₰ sind in der **Homann**'schen Buchhandlung **(Herm. Gaebel)** Langenmarkt 10 zu haben. (490

# Wilhelm-Theater.
**Sonnabend, den 14. Februar cr.,**
findet, um den vielfachen Wünschen nachzukommen, noch ein
## Großer Maskenball
**statt.**
Musik von 2 Regiments-Kapellen. Decoration großartig.
Der Saal ist zum prachtvollsten Wintergarten umgewandelt.
**Aufführungen:**
**Das Fest zu Peking,** großes chinesisches Volks-Fest, ausgeführt vom gesammten Personal bei electrischer Beleuchtung.
**Das schlesische Bauern-Quartett,** hochkomisch, ausgeführt vom Personal.
Während des Balles **diverse scherzhafte Belustigungen.**




Meinen hochverehrten Kunden zeige hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage wiederum verschiedenen
## Braten-Aufschnitt
führe. Hochachtungsvoll
**Rudolf Sommer, Poststraße 2.**
(475

**Bauzeichnungen, Kosten-Anschläge, Aufstellung v. Rechnungen** werden angefertigt **Bischofsgasse Nr. 3a.**

**Ein eiserner Geldschrank** ist billig zu verkaufen **1. Damm Nr. 3, im Laden.** (397


## Strohhüte
**z. Waschen u. Modernisiren**
bitte mir recht zeitig zu übergeben, damit ich dieselben bestens besorgen kann. Die neuesten Facons liegen zur gef. Ansicht.
**Federn**
lasse ich waschen und in allen Farben färben.
## Hermann Guttmann,
**64. Langgasse 64.** (384

**Altes Grätzer Bier . . . 25 Flaschen 3 Mark,**
**Berliner Weißbier . . . 25 Flaschen 3 Mark,**
**Erlanger Exportbier . . 15 Flaschen 3 Mark,**
**Englisch Porter . . . . 10 Flaschen 3 Mark.**
534) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

**Eiserne Träger**
von 100—400 mm. Höhe,
**Eisenbahnschienen, Grubenschienen**
offerirt
## F. B. Prager,
**Speicherinsel, Brandgasse 8.**

**Fracks** zu Festlichkeiten werd. stets verliehen Breitgasse 36 b. **J. Baumann.**

**Uhren jeder Art** werden billig und sauber reparirt u. gereinigt bei **A. Gradke,** Uhrmacher, **Fleischergasse Nr. 91.** (245

## Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼—4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

## Material-Geschäft!
Ein altes **Materialwaaren-Geschäft nebst Schank** von sofort pachtweise abzugeben.
Adressen unter Nr. 545 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

**Ein rentables Materialwaaren-Geschäft in Ost- oder Westpreußen wird von einem zahlungsfäh. Käufer zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. 513 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein Hotel 1. Ranges in Danzig, im flotten Betriebe, nachweislich rentabel, soll mit ca. 24 000 M. Anzahlung, Umstände halber billig verkauft werden. Adressen von Selbstkäufern unter Nr. 538 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**Ein feines englisches Theeservice** (3 Dtzd. Tassen nebst Zubehör) ist zu ⅓ des reellen Werthes zu kaufen. Näheres im Comptoir Brodbänkengasse 45. (540

## Eine anspruchslose Erzieherin
für 2 Mädchen auf d. Lande, evang. und musikalisch zum 1. April cr. möge ihre Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche unter Nr. 300 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Behufs Vergrößerung eines soliden und sicheren Fabrik-Geschäfts wird ein
## Socius
mit einer baaren Einlage v. 10 000 M. gesucht. Offerten unter Nr. 497 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges **Fabrik-Geschäft** wird ein zuverlässiger Mann als
## Lagerverwalter und Expedient
**gesucht.** Derselbe muß Uebung im Verwiegen u. ganz besonders leistungsfähig im Schreiben v. Specificationen und Addiren sein. Adressen mit Abschriften d. Zeugn. früherer Stellungen, keine Originale, unter Nr. 555 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Leinen- und Wäsche-Geschäft wird ein mit der Branche vollkommen vertrauter jüngerer
## Commis
gesucht. Antritt 1. März.
Adressen unter Nr. 544 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Ein junger Mann
in gesetzten Jahren wird für ein **Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft** in einer größeren Provinzial-Stadt gesucht. Poln. Sprache Erforderniß. Adr. u. 526 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für eine junge Dame, welche bereits seit circa 5 Jahren am hiesigen Platz als
**Verkäuferin**
thätig ist, wird eine gleiche Stellung per sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 509 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame (Lehrerin) sucht zum 1. April in einer gebild. Familie gute **Pension mit eigenem Zimmer.** Adr. mit Preisangabe in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 527 erbeten.

## Pensionsgesuch.
Für einen 14jährig Knaben suche von April cr. Pension in einer anständig. jüdisch. Familie.
Reflectanten wollen schleunigst ihre Adressen unter Nr. 410 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Tücht. Haus- u. Hoteldiener, Portiers, herrsch. Kutscher v. gl. e. **M. Pardeyke,** Goldschmiedegasse 28. (550

**Große Wollwebergasse** ist die herrschaftliche Saal-Etage (4 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör) zu verm. Näh. Ankerschmiedegasse Nr. 9. (551

## Langgarten Nr. 4
ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, per April zu vermiethen. Preis 800 Mark. Besichtigung 11—1 Uhr. (498

## Ein Comtoir
nebst 2 heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Langenmarkt 11.** (9834

## Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche etc. mit Wasserheizung ist Langenmarkt 10 p. 1. April c. zu vermiethen. Näh. **Langenmarkt 11** im Comtoir. (9834

## Im Speicher „Die Krone"
**sind einige Böden zu vermiethen.** (74
**Danziger Oelmühle,**
**Petschow & Co.**

## Münchengasse 18
sind **3 Speicher-Oberräume** vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 94 bei **Holtz.** (532

## Münchengasse Nr. 7
ist die
## Parterre-Wohnung,
**4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung u. completem Zubehör eventl. Pferdestall** v. 1. April d. J. zu vermiethen.
Besichtigung von 11 Uhr Vor- bis 2 Uhr Nachmittags. (552
Näh. **Münchengasse 8, parterre.**
**H. Prochnow.**

**Holzgasse Nr. 11, parterre,** wird sämmtliche Näharbeit auf der Maschine angefertigt. (528

Hundegasse 98 III. sind diesjährige gerissene Federn, welche vom Lande eingeschickt, zu verkaufen. (530

## Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 14. d. M.,
feiert der Verein sein diesjähriges
## Stiftungsfest
im großen Saale des Vereinshauses.
Beginn der Feier um 8 Uhr Abds.
Gäste sind willkommen.
Theilnehmerlisten liegen bei Herrn Kaufmann **Lehmkuhl,** Gr. Wollwebergasse Nr. 3 und beim Oeconom des Gewerbehauses aus. (304
**Der Vorstand.**

## Nautischer Verein.
**Freitag, den 13. Februar 1885,**
Abends 7 Uhr,
## Generalversammlung
im Hause **Langenmarkt Nr. 45.**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Delegirten-Wahl für den sechszehnten Vereinstag.
5. Bericht über eingegangene Schreiben und Drucksachen.
6. Die Unfall-Versicherung der Seeleute. (494

**Der Vorstand.**
**Domke. Ehlers.**

## Mietzke's
**Concert-Salon,**
**39, Breitgasse 39.**
**Grand Restaurant I. Ranges.**
**Täglich große musikalische Gesang-Soirée,**
sowie Auftreten von Specialitäten unter Direction der berühmten
**Contra-Altistin** (558
**Fr. de la Garde.**
Anfang 7 Uhr.

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, d. 14. Februar cr.
## Maskenball.

## Schlittschuhbahn Aschbrücke.
**Morgen Mittwoch, den 11. Febr. cr.:**
## Großes Frei-Concert.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
510) **Joh. Graeske.**

## Königsbg. Rinderfleck
Heute Abend Hundegasse 7.
541) **C. Stachowski.**

## 36. Winter-Saison-Concert.
Direction **Wolff.**
**Mittwoch, den 11. Februar 1885:**
## Café Grosse Allee,
**Hannemann.**
Anfang 3½ Uhr. (511
Entree und Programm frei.

## Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag:
**Concert**
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

## Danziger Tonkünstler-Verein.
**Symphonie-Concert**
**im phrasirten Stil**
unter gütiger Mitwirkung der Frau
**Auguste Riemenschneider**
**Dienstag, den 3. März im Apollo-Saal,**
Abends 7½ Uhr.
Billets zu numerirten Plätzen 3 M., Stehplatz und hintere Reihen 2 M., Schülerbillets 1 M. (562
**Dr. C. Fuchs.**

## Apollo-Saal.
**Dienstag, den 24. Februar 1885,**
Abends 7 Uhr,
## III. Kammermusik-Soirée
unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Ullrich** (Bratsche) und **Oehlschläger** (Cello).
Beethoven, Quartett, op. 18, Nr. 1, F-dur.
Schubert, Quartett, op. 29, A-moll.
Brahms, Sextett, op. 18, B-dur.
**Billets:** numerirt a 3 M., Stehplätze a 1,50 M., Schülerbillete a 1 M. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (548

## Apollo-Saal.
Montag, den 16. Februar cr.,
**Abends 7 Uhr:**
## Concert
Fräul. **Arma Senkrah,**
**Felix Dreyschock.**
1. Chopin: a. Balade, b. Polonaise, **für Clavier.**
2. Wieniawski, Concert f. Violine.
3. a. Brahms, Capriccio,
   b. Schumann, Des Abends
   c. Rubinstein, Valse Caprice } für Clav.
4. a. Bruch, Romanze
   b. Zarzycki, Mazurka } für Violine.
5. a. Moszkowsky, Etude
   b. Liszt, Sommernachtstraum, Fantasie } für Clavier.
6. a. Ries, Romanze
   b. Sarasate, Zigeunerweisen } für Viol.
(549

**Billets:** Numerirt à **3 M.,** Stehplätze à **2 M.** Schülerbillets à **1 M.** bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

## Stadt-Theater.
Mittwoch, bei aufgehobenem Abonnement, Benefiz f. Clara Monhaupt. Zum 1. Male: **Schloß de l'Orme oder Der blaue Schuh.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten. Text von E. Herle. Musik von Richard Kleinmichel.
Donnerstag: 99. Abonnements-Vorstellung, 26. Bons-Vorstellung. Zum 3. Male: **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt. Musik von Steffens.
Freitag: 100. Abonnements-Vorstell. 27. Bons-Vorstell. Richard Wagnerfeier. **Die Walküre.** Musikdrama in 3 Acten von Richard Wagner.
Auguste Riemenschneider wird in dieser Vorstellung neben der Partie der Sieglinde die der Fricka singen. Zum Schlusse Tableau: Das Sterbehaus Richard Wagners, Der Palazzo Vendramin in Venedig, aus dem Atelier von Moritz Wimmer.

**Schloss de l'Orme** Textbücher vorräthig bei **H. Lau,** Wollweberg. 21.

**Textbücher zu**
## „Schloss de l'Orme"
leihweise auch käuflich in **J. Schneege's** Leihbibliothek, Breitgasse 122. (523

## Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 11. Februar cr.:
**Gr. Specialitäten-Vorstellung.**
**Neues Personal.**
Auftreten **der Luftkönigin** (Zahn-Athletin)
**Frl. Elise Bonnet.**
Zum 8. Male:
**Herrn Wienickes**
**Grand Musée tintamaresque**
Auftreten der Chansonnettinnen **Fräulein Franziska Edelhard und Ilka Scherz.**
Auftreten der aus 7 Personen bestehenden Gymnastiker-Truppe
**Johannes Becker.**
**Mrs. Leonce & Mad. Lolla.**
**Mr. Baggessen,**
Schlangenmensch.
**Frl. Bergmann. Man de Wirth.**
Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.